PROJEKT IM FOKUS
«DEUTSCH-ALPHABETISIERUNG»

SAH ZÜRICH
JAHRESBERICHT 2011

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH
SAH ZÜRICH
Œuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO
Soccorso operaio svizzero SOS

Arbeit und Integration

PROJEKT IM FOKUS

Es fällt nicht leicht, aus der Fülle des Angebotes des SAH Zürich, ein einzelnes Projekt hervorzuheben; alle leisten wertvolle Integrationsarbeit. Wir haben uns aber entschieden, im Jahresbericht 2011 Deutsch-Alphabetisierung «in den Fokus» zu nehmen. Auf fast 40 Seiten verteilt, erhalten Sie Einblick, textlich und bildlich, in den «Schulalltag» von Deutsch-Alphabetisierung.

JAHRESBERICHT 2011
INHALTSVERZEICHNIS

01 Inhaltsverzeichnis

03 Editorial

04 Gesamtrückblick 2011

06 Forum

09 Bereich Bildung und Beratung
09 impuls-treffpunkt
10 Bildung

13 Bereich Migration
13 Bewegung und Begegnung
14 Deutsch-Alphabetisierung
15 MIRSAH
17 Ponte

18 Bereich Arbeit und Vermittlung
18 CT2
19 Etcetera
21 Integro
22 Move On
23 SAHItimbocca
24 SalSAH
25 Stellenpool
26 VivA Arbeitstraining
27 VivA Arbeitsvermittlung

29 Bereich Finanzen und Dienste

30 Jahresrechnung 2011

33 Revisionsbericht

34 Leistungsbericht

35 Organigramm

37 Personalkommission

38 Mandatär/Innen 2011

39 Mitarbeiter/Innen 2011

40 Dank/Spenden 2011

41 Impressum

DEUTSCH-ALPHA: BASISBILDUNGSANGEBOT

«WÄHREND DIE TEILNEHMERINNEN LERNEN ZU SCHREIBEN, ZU LESEN UND DEUTSCH ZU SPRECHEN, BIETEN WIR FÜR IHRE KINDER VOM BABYALTER BIS ZUM KINDERGARTEN EINE ABWECHSLUNGSREICHE BETREUUNG MIT GEZIELTER FÖRDERUNG IM SOZIALEN UND SPRACHLICHEN BEREICH.»

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des SAH Zürich

Das SAH Zürich ist im Kanton eine breit anerkannte Institution für Menschen, die den Einstieg oder den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben suchen. Dabei richtet sich das SAH Zürich mit seinen spezifischen Bildungs-, Beratungs- und Beschäftigungsprogrammen bewusst an denjenigen Menschen, welche es in unserer Arbeitswelt besonders schwer haben. Das sind vor allem Personen mit Bildungsdefiziten, mit einem Migrationshintergrund oder auch mit gesundheitlichen Problemen. Das SAH Zürich verfolgt mit den spezifischen Angeboten nicht nur das Ziel der Qualifizierung der Teilnehmenden für die Arbeitswelt, sondern es sollen auch das Selbstwertgefühl und der Glaube an die eigenen Fähigkeiten gestärkt werden.

Der Beitrag meines Vorstandskollegen zum 75-Jahre SAH-Jubiläum im «Forum» zeigt, dass die Ursprungsidee des SAH heute immer noch lebendig ist und unsere Arbeit (leider) immer noch dringend benötigt wird.
Aus den über zwanzig spezifischen Angeboten des SAH Zürich «fokussieren» wir – mit Bildern aus dem Schulalltag und Begleittexten – in diesem Jahresbericht Deutsch-Alphabetisierung.
Ich möchte hier stellvertretend drei weitere Programme vorstellen, welche das grosse Engagement des SAH für eine nachhaltige berufliche und soziale Integration von erwerbslosen Menschen aufzeigen.

Das Programm INTEGRO unterstützt und begleitet Personen, welche seit längerem erwerbslos und oft auch sozialhilfeabhängig sind. Eine wichtige Zielgruppe sind junge Erwachsene, welche bei der Suche nach einer Arbeits- oder Lehrstelle beraten und unterstützt werden.
Das Programm SalSAH ist ein spezifisches Frauenprojekt. Die Frauen, meist Migrantinnen, erarbeiten sich in einem grösseren Betrieb (Mensa) die Basiskenntnisse für den Gastrobereich. Am Arbeitsplatz und in Kursen verbessern die Teilnehmerinnen ihr Deutsch, lernen die Struktur und Anforderungen des Schweizer Arbeitsmarktes kennen und werden bei ihren Bewerbungen unterstützt. Besonders beeindruckend ist das Angebot PONTE, welches traumatisierte Flüchtlinge bei der Integration in die Arbeitswelt unterstützt. Die Teilnehmenden sassen in ihren Herkunftsländern teilweise jahrelang im Gefängnis, oft wurden sie schwer misshandelt und gefoltert. Viele sind psychisch und körperlich beeinträchtigt und es braucht viel Einfühlungsvermögen der Begleitperson, um ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Das Arbeitsangebot von PONTE hilft, das Selbstwertgefühl zu stärken und so Schritt für Schritt die Integration in die Gesellschaft zu finden.
Diese und alle übrigen Angebote des SAH Zürich finden Sie übrigens auf unserer neu gestalteten Homepage www.sah-zh.ch. Dort finden Sie auch das Leitbild und die strategischen Ziele des SAH Zürich. Ein Besuch lohnt sich!

Monika Spring, Kantonsrätin SP und Mitglied des Vorstandes

GESAMTRÜCKBLICK 2011

DAS UMFELD

2011 war Jubiläumsjahr: 75 Jahre SAH. Mehrfach haben wir darüber berichtet. Wir haben Grund stolz zu sein und Grund zu feiern. Auch wenn das SAH nicht mehr die Organisation von anno dazumal ist, sind die Werte, die wir hochhalten, nach wie vor aktuell: Solidarität und Gerechtigkeit. Erfreulich, dass das politische Umfeld mit unseren Feierlichkeiten Schritt halten konnte. So konnte die SP im Herbst 2011 gute Erfolge erzielen und ein Zeichen setzen gegen Entsolidarisierungstendenzen, Sozialabbau oder Fremdenfeindlichkeit.

Die Konjunktur lässt jede Konstanz und Kontinuität vermissen. Immer kürzer werden die Zyklen, immer unberechenbarer die wirtschaftliche Entwicklung. Dies verlangt von uns viel Flexibilität, von Erwerbslosen oder von Arbeitslosigkeit bedrohten Personen hingegen bedeutet dies Stress; und wir spüren ihn in unserer Arbeit mit den Teilnehmenden.

DIE ANGEBOTE

Nach jahrelangen Bemühungen schafften wir 2011 den Durchbruch und haben ein neues Geschäftsfeld etablieren können: Die berufliche Integration von Menschen, die bei der IV-Stelle des SVA Zürich angemeldet sind. Die Zahl derer, die aus gesundheitlichen Gründen die Re-Integration in den Arbeitsmarkt nicht schaffen, nimmt stetig zu. Hier können wir mit unseren Erfahrungen und unserem Netzwerk rasch Wirkung erzielen.
Das Amt für Wirtschaft und Arbeit hat 2011 die Bildungsangebote neu ausgeschrieben; und zwar in jeder Hinsicht neu: Mit konzeptionellen Änderungen (Kurzmodule) und neuen Formen der Zusammenarbeit. Gemeinsam mit der AOZ haben wir den Zuschlag für die Strategiemassnahmen der Zielgruppe D (nicht resp. schlecht qualifizierte Arbeitnehmende mit Deutschförderbedarf) erhalten; in Anbetracht der schwierigen Ausgangslage ein Grosserfolg!

Von den zahlreichen Konzepten und Offerten, die wir im 2010 oder anfangs 2011 erstellt haben – und über die wir im letzten Jahresbericht erzählt haben – führten einige zu neuen Angeboten: Aus Steps beispielsweise wurde das Bildungsangebot für junge Mütter AMIE, das im Januar 2012 gestartet ist.
Zum VivA Arbeitstraining gesellte sich VivA Arbeitsvermittlung (siehe dazu Seite 27). Oder: Wir haben erfolgreich ein Modul 6 sowie eine professionelle Kinderbetreuung im Deutsch-Alphabetisierung installiert (mehr dazu Seite 14).
Auch 2011 haben wir neue Konzepte entworfen, neue Offerten eingereicht; und was mich besonders freut: Dies geschah auf Wunsch unserer bereits bestehenden Kooperationspartner/Auftrag Gebenden. So haben wir im Auftrag der kantonalen Integrationsfachstelle «Anschluss» konzipiert; ein Angebot für vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge zwischen 16 und 26 Jahren, das unter dem Dach unseres «Move On» starten wird.

Für die IV-Stelle bereiten wir eine Massnahme vor zur beruflichen Integration von Personen mit unklaren Beschwerdebildern, die im Rahmen der IV-Revision 6a vermutlich in grosser Zahl ihre Versicherungsleistungen verlieren werden.
Um all diese Tätigkeiten rund um die soziale und vor allem berufliche Integration besser zu koordinieren, um bestehende Kontakte zu vertiefen und neue Firmenkontakte zu knüpfen, haben wir das Pilotprojekt «Firmenstamm» initiiert, das wir selbst finanziert 2012 realisieren möchten.

DER VEREIN

Wir haben anlässlich des Jubiläums verschiedene Aktivitäten durchgeführt und versucht, eine Brücke zwischen Tradition und Geschichte des Hilfswerkes sowie dem Tagesgeschehen im SAH Zürich zu schlagen: Mit einer nationalen Tagung im September, einem Jubiläumsapéro mit Auftrag Gebenden und Partnerorganisationen im November oder einem Quiz, der primär auf das SAH Zürich Bezug nimmt.

An unserer Jubiläums-Mitgliederversammlung vom 16.6.2011 hielt Oswald Sigg, ehemaliger Bundeskanzler und heute u.a. Co-Redaktor der Onlinezeitschrift moitié/Hälfte die Festrede, die Sie bei uns auf der Webseite nachlesen können. Es freut uns, dass Oswald Sigg in diesen Tagen eine Grundeinkommens-Initiative lanciert hat, die eine überfällige und gesamtgesellschaftlich wichtige Debatte über die Zukunft der Arbeit und der Sozialwerke lostreten wird.

Im April 2011 haben Vorstand und Geschäftsleitung den Strategie-Erneuerungsprozess des SAH Zürich an einer Retraite lanciert. Die nun verabschiedete Strategie des SAH Zürich 2012-2014 können Sie, wie bereits im Editorial erwähnt, auf unserer Webseite nachlesen. In wesentlichen Zügen haben wir uns an die vorhergehende Strategie orientiert, dabei aber auch neue Schwerpunkte (IV, Zusammenarbeit mit der Wirtschaft etc.) gesetzt und den bisherigen Anhang aufgewertet, indem er nun integraler Bestandteil der Strategie geworden ist.
Der Bereich Finanzen und Dienste bildet den Rückgrat unseres Vereins. Der sorgfältige Umgang mit unseren finanziellen Mitteln

und eine gut ausgebaute Infrastruktur sind tragende Säulen unserer Arbeit und Ausdruck unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitenden, unseren Teilnehmenden und den Auftrag gebenden Instanzen.
Ich freue mich in diesem Zusammenhang, Ihnen eine positive Jahresrechnung präsentieren zu dürfen, über die Sie sich auf Seite 30 näher informieren können.

DAS NETZWERK

Das nationale SAH Netzwerk hat weiter an Kontur gewonnen: Das nationale Sekretariat mit Sitz in Bern wurde personell ausgebaut. Vier Hauptziele wurde definiert und sehr gut erreicht:

- Die Planung und Durchführung des Jubiläumsanlasses in Biel im September.

- Der Entwurf einer Kommunikationsstrategie aller SAH-Regionalvereine.

- Die Verhandlungen und der erfolgreiche Abschluss des neuen GAV (siehe dazu auch Seite 37).

- Und – als Höhepunkt am 15. Dezember 2011 – die Gründung des Vereins «Netzwerk SAH». Dieser Verein respektiert die neu gewachsenen, regional-dezentralen Strukturen, gibt uns aber auch die Möglichkeit, national mit einer Stimme sozialpolitisch aktiver zu werden.

DAS QUALITÄTSMANAGEMENT

(Amalia Zurkirchen, QM-Beauftragte)

Wissensmanagement – Unser Schwerpunkthema 2011-2013.
Gestützt auf die interne Bedürfnisanalyse im 2010 fanden im 2011 zwei QM-Workshops statt. Unter dem Motto «Vom Abstrakten ins Konkrete» wurden im ersten QM-Halbtag Themenschwerpunkte gesetzt und priorisiert. Aus der grossen Fülle an Rückmeldungen werteten die QM-Verantwortlichen die nachfolgenden drei Themen als prioritär: aktuelle Formulare/Vorlagen, nützliche Adressen/Links sowie eine Übersicht über unsere Mitarbeitende und ihre erweiterten Kompetenzen.
Der zweite QM-Halbtag trug den Titel «Vom Konkreten in die Praxis». Der Fokus verlagerte sich dann weg vom Inhaltlichen hin zum Technischen. Dabei wurde das neu lancierte Intranet-Projekt des SAH Zürich vorgestellt. Dieses wird unsere interne Kommunikation und unseren Wissenstransfer entscheidend und nachhaltig vereinfachen. Die definitive Aufschaltung ist auf Herbst 2012 geplant.

Gesundheitsförderung
Obwohl das Thema «Gesundheitsförderung» seinen Status als Schwerpunktthema ans Wissensmanagement abgegeben hat, war es unser Ziel, das Interesse der Mitarbeitenden für das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz weiterhin zu erhalten und zu fördern. Beispielsweise führten wir auch im 2011 unsere monatliche Früchtelieferung weiter. Viele Mitarbeitende bestätigen, dass sie dadurch, auch privat, zu einer gesünderen Zwischenmahlzeit animiert werden.

Die in allen Projekten bereits im 2010 eingesetzten Gesundheitsdelegierten trafen sich zu ihrer ersten gemeinsamen Sitzung mit den Zielen, ihren Auftrag zu definieren und konkrete Umsetzungsideen für 2011 zu gewinnen.
Unsere Gesundheitsdelegierten sehen sich als die direkten Ansprechpersonen, sowohl für die Gesundheitsbeauftragte des SAH Zürich, wie auch für ihr Team. In ihren Projekten tragen sie die Verantwortung fürs Thema.

In der Praxis bedeutet dies, dass sie den Arbeitsplatz von Mitarbeitenden ergonomisch einstellen, die ergonomischen Hilfsmittel (Tastaturen, Maus etc.) bewirtschaften, die Mitarbeitenden fürs Thema sensibilisieren, Informationsmaterial zum Thema abgeben, Gesundheitsförderung regelmässig an Sitzungen traktandieren etc.

Ideen wie ein erste Hilfe Kurs bei der SAN Arena oder der Tappa-Lauf wurden mit grosser Beteiligung umgesetzt resp. für die Umsetzung im 2012 vorbereitet.
Der Austausch zeigte auch, wie individuell und situativ die einzelnen Teams mit dem Thema «Gesundheitsförderung» umgehen. Dabei waren wir uns alle einig, dass Nachhaltigkeit nur dann erreicht werden kann, wenn sich die Umsetzung an den Bedürfnissen der Mitarbeitenden orientiert.

DER DANK

Ich möchte mich bei meinem Vorstand, meinen GeschäftsleitungskollegInnen und allen Mitarbeitenden des SAH Zürich für die engagierte, solidarische und verantwortungsvolle Zusammenarbeit herzlich danken; sie schafft die Basis, um zukünftige Herausforderungen zu meistern.

Hans Fröhlich, Geschäftsführer

FORUM

NACHGEDANKEN ZUM 75-JAHRES-JUBILÄUM

«Und wir wissen, das ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber damit kann die Sache nicht für uns bereinigt sein.»
Bertolt Brecht

Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk erblickte 1936 als Kind des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds und der Sozialdemokratischen Partei das Licht der Welt. Und feierte deshalb letztes Jahr sein 75-jähriges Jubiläum. Ich habe mich gefragt, ob das eigentlich ein Grund zum Feiern sei. Müsste es nicht eigentlich das Ziel sein, das SAH abzuschaffen – respektive die Gründe für seine Existenz?

Vorläufer des SAH war die Proletarische Kinderhilfe, die unter anderem Ferienlager für bedürftige Kinder organisierte. Es folgten die Unterstützung der Spanienkämpfer und humanitäre Hilfe im Bürgerkrieg gegen die Faschisten unter General Franco und die Flüchtlingshilfe im 2. Weltkrieg. Neben dem gewerkschaftlichen und dem politischen verpasste sich die Arbeitsbewegung mit dem SAH also noch ein humanitäres Standbein. Und das war klar eingebettet in ein proletarisches Klassenbewusstsein. So appelierte die SAH-Gründerin Regina Kägi-Fuchsmann 1938 bei ihren Spendenauftruf an die «proletarische Solidarität Deinen Klassengenossen gegenüber».

Was hat sich seither geändert? Die 1930er-Jahre, die Gründungszeit des SAH, waren die Zeit der grossen Weltwirtschaftskrise. Auf ihrem Höhepunkt war in Deutschland etwa jeder dritte Arbeitnehmer arbeitslos. In der Schweiz waren immerhin fast 5% der Beschäftigten von Arbeitslosigkeit betroffen. Und nicht einmal ein Drittel der Erwerbspersonen war gegen Arbeitslosigkeit versichert (das Obligatorium wurde erst 1976 eingeführt). Heute ist das durchschnittliche Einkommen (preisbereinigt) etwa fünfmal grösser als in den 1930er Jahren. Ob wir deshalb fünfmal besser leben?

Gemäss der Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen des Bundesamtes für Statistik waren 2010 14% der in der Schweiz lebenden Bevölkerung, d.h. fast jede siebte Person, armutsgefährdet. Als armutsgefährdet gilt eine alleinstehende Person mit einem verfügbaren monatlichen Einkommen von weniger als 2400 Franken oder ein Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren mit weniger als 5000 Franken. Andererseits gehört die Hälfte des Vermögens in der Schweiz ganzen 2% der Bevölkerung. Durchschnitte sind relativ.

Zu den Ursachen der Krise der 1930er Jahr steht in Wikipedia: «In den 1920er Jahren kam es in den USA zu einer deutlichen Ausweitung der Konsumgüterproduktion […]. Gleichzeitig bestand eine sehr ungleiche Vermögensverteilung, der Grossteil der Bevölkerung hatte ein zu geringes Vermögen, um aus eigenen finanziellen Mitteln einen ausreichenden Absatzmarkt zu bilden. Die Expansion der Konsumgüterindustrie beruhte zum Teil darauf, dass viele US-Bürger einen Teil ihres Konsums über Kredite finanzierte.» Das klingt irgendwie bekannt. Nicht unähnlich könnte die jüngste Vergangenheit beschrieben werden.

Nach dem kräftigen Wirtschaftsaufschwung der 1950er und 1960er Jahre ist die Arbeitslosigkeit auch in der Schweiz wieder allgegenwärtig. Ende 1993 stieg die Arbeitslosenquote auf über 5%, Anfang 1997 auf beinahe 6%, und seit 2004 bewegt sie sich meist zwischen 3% und 4%. Da es sich bei diesen Zahlen um jeweilige Momentaufnahmen handelt, liegt der Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen wesentlich höher. Und die Zahl der psychischen Erkrankungen nimmt – nicht zuletzt wegen zunehmenden Stress am Arbeitsplatz – rasant zu. Auch dies ein Arbeitsfeld in dem das SAH gefragt ist, mit seinen Angeboten VivA Arbeitstraining und VivA Arbeitsvermittlung.

Die überwiegende Mehrheit der Angebote betreibt das SAH heute im Auftrag von Institutionen der öffentlichen Hand. Das ist zwar politisch nicht besonders sexy, aber deswegen nicht weniger wichtig. Und es ist Ausdruck davon, dass es der Linken gelungen ist, seit dem 2. Weltkrieg den Sozialstaat kräftig auszubauen und in den letzten Jahren gegen das Sperrfeuer von rechter Seite weitgehend zu verteidigen.

Trotz der Einbindung in die staatliche Sozialpolitik bleibt die ideelle Orientierung des SAH unverändert an der Solidarität ausgerichtet. Damit «alle Menschen in diesem Kanton in Würde und sozial gesichert leben können, unabhängig von Herkunft, Religion und Geschlecht» (Leitbild). Dass es dem SAH auch gelingt, seine eigenen Akzente zu setzen, zeigt sich zum Beispiel darin. dass «die Mitarbeitenden ihre Aufgabe nicht ausschliesslich darin sehen, sie (die Programmteilnehmenden) für den Arbeitsmarkt fit zu machen, sondern sich auch als Ansprechperson für ihre Anliegen und Schwierigkeiten verstehen» (aus dem Evaluation bericht zu Wirkungen des Programms Move On aus Sicht der Adressatinnen und Adressaten vom Oktober 2011, nachzulesen auf der Webseite des SAH Zürich). Und die Ferienlager gibt es immer noch, nebst anderen, durch Spenden finanzierte Angeboten.

Die Arbeit ist dem SAH also – leider – nicht ausgegangen. Solange es Kapitalismus gibt, wird es Wirtschaftskrisen und Arbeitslosigkeit geben. Und solange weltweit Unterdrückung und krasse Ungleichheiten herrschen, wird es Wanderungen von Menschen geben, die der politischen Verfolgung, kriegerischen Ereignissen oder auch «bloss» der wirtschaftlichen Not entfliehen – so wie das tausende von Schweizern und Schweizerinnen in den vergangenen Jahrhunderten taten. Zu deren Glück gab es damals in den Zielländern keine SVP.

Solidarität ist nicht eine Frage des Altruismus. Solidarität entsteht aus dem Unvermögen, die Beleidigung unserer eigenen Integrität zu tolerieren, welche eine passive oder aktive Beteiligung an der Unterdrückung Anderer mit sich bringt, und aus der tiefen Einsicht in unser weitestes Selbstinteressens. Aus der Einsicht, dass unsere Freiheit mit der jeder anderen Person auf der Welt verbunden ist, und dass wir uns alles andere politisch, seelisch und in unserem tiefsten Herzen nicht leisten können.

Aurora Levins Morales

Andres Frick, Mitglied des Vorstandes

KINDERFERIENLAGER

Seit Jahrzehnten ein unverzichtbares Angebot unseres Hilfswerkes: die Kinderferienlager. Auch 2011 fanden 4 statt; 1 Winterferienlager, 2 Sommerlager und 1 Herbstlager.
Die von allen 10 Regionalvereinen getragenen und von zahlreichen Stiftungen mitfinanzierten Lager bringen das Selbstverständnis des SAH möglicherweise am Besten zum Ausdruck, nämlich die Solidarität mit unseren Mitmenschen und die Arbeit an einer gerechteren Zukunft.

SCHREIBEN LESEN RECHNEN

«UND NOCH VIEL MEHR – MIT GROSSEM EINSATZ WIRD NACHGEHOLT, WAS DEN TEILNEHMERINNEN IN DER KINDHEIT NICHT MEHR ERMÖGLICHT WURDE.»

IMPULS-TREFFPUNKT

ARBEITSZEUGNISSE

Das Jahr 2011 zeichnete sich durch verschiedene Herausforderungen in der Sozial- und Rechtsberatung aus. Dies zeigte sich unter anderem in einem unserer Angebotsschwerpunkte, der Prüfung von und Beratung zu Arbeitszeugnissen. Eine besondere Verunsicherung in der Arbeitszeugniserstellung und –bewertung, auch seitens der Arbeitgebenden, ergab sich hinsichtlich der Aufnahme von Hinweisen zu Krankheit oder Unfall. Als Fachstelle für Arbeitszeugnisse konnten wir Arbeitnehmende wie Arbeitgebende über die deutlichen Nachteile solcher Vermerke und die rechtlichen Grenzen beraten.

Ein Beispiel eines Arbeitszeugnisses mit einem solchen nachteiligen Krankheitsvermerk war das Arbeitszeugnis von Herrn F., welcher während rund 29 Jahren für die gleiche Firma tätig gewesen war. Obwohl die Leistung und das Verhalten des Arbeitnehmers vom Arbeitgeber als sehr gut beurteilt wurden, kam es nach 29 Anstellungsjahren zur Kündigung durch die Firma. Hintergrund waren unter anderem Absenzen des Arbeitnehmers aufgrund Krankheit, welche v.a. gegen Ende der Anstellung verstärkt auftraten. Im Arbeitszeugnis wurden als Kündigungsgrund deshalb auch gesundheitliche Gründe angegeben. Da die meiste Zeit der Anstellung jedoch ohne Absenzen war, hätte die Weglassung des Krankheitsvermerks, nach unserer Beurteilung, keinen Einfluss auf die Beurteilung der beruflichen Erfahrung des Arbeitnehmers. Ebenso ergibt sich hier keine Regressproblematik. Vielmehr wird durch den Krankheitsvermerk ein erheblicher Nachteil bei der Stellensuche geschaffen. Nach Prüfung des Arbeitszeugnisses und Sichtung der Unterlagen wurde mit dem ehemaligen Arbeitgeber die Sachlage besprochen. Der Hinweis auf die gesundheitlichen Gründe als Austrittsgrund fiel im überarbeiteten Arbeitszeugnis schliesslich ersatzlos weg. Das berufliche Fortkommen konnte so gefördert werden und Herr F. sich wieder voll und ganz auf die Stellensuche konzentrieren.

WIRKUNG/ZAHLEN

Im Jahr 2011 haben wir im Auftrag des Sozialdepartements der Stadt Zürich rund 1645 Sozialberatungsstunden geleistet (48% Frauen; 52% Männer). Bei den Rechtsberatungen waren es 744 Stunden (42% Frauen; 58% Männer). Die Angebote im Bereich der PC-Arbeitsplätze nahmen 2847 Personen in Anspruch (41% Frauen; 59% Männer).
Im Auftrag der einzelnen Regionalen Arbeitsvermittlungszentren des Amts für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich kamen insgesamt 2320 Personen (47% Frauen; 53% Männer) zu einer Beratung zu uns.
Die Beurteilung der Sozial- und Rechtsberatungen ergab, dass rund 81% der gesamthaft durchgeführten Beratungen erfolgreich, bzw. mehrheitlich erfolgreich waren.

Fridolin Heer, Projektleiter

PROJEKTBESCHRIEB

Sozial- und Rechtsberatung zu den Themen Erwerbslosigkeit, Stellensuche, Arbeitslosenversicherung, Sozialversicherungen und Arbeitsrecht. PC-Arbeitsplätze und Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsdossiers.

ZIELGRUPPE

Stellensuchende und Arbeitnehmende aus Stadt und Kanton Zürich.

ADRESSE

Körnerstrasse 12
8004 Zürich
T 044 296 59 42
impuls@sah-zh.ch
Telefonberatung
Montag bis Donnerstag 14 - 16 Uhr
T 044 296 50 00

BILDUNG

PROJEKTBESCHRIEB

Strategiekurse für Stellensuchende, Begleitbildung für die SAH-Beschäftigungsprogramme, fremdsprachige Infoveranstaltungen zum AVIG, moitié-moitié, das Trainingsprogramm für Stellensuchende in Kooperation mit der Migros und verschiedenen städtischen Heimen, IV-Bewerbungstraining, Jobcoaching nach dem Strafvollzug, Deutsch am Arbeitsplatz, Jobcoaching nach Mass auch für Private, AssesSAH: Potenzial- und Perspektivencheck, Bildungsmodule für das VivA Arbeitstraining.

ZIELGRUPPE

Zielgerichtete arbeitsmarktnahe Bildung für Stellensuchende, auch mit wenig Deutschkenntnissen und ohne berufliche Qualifikationen.

DIE BILDUNG HAT SICH IM 2011 WEITER ENTWICKELT

Die Bildung als Kompetenzzentrum für alle Bildungsfragen im SAH Zürich führte auch 2011 die bewährten Angebote professionell und ganz im Sinne der Teilnehmenden und der Auftraggebenden durch.
Zusätzlich standen ganz klar die Submission der Strategiekurse und die weitere Diversifizierung des Angebotes im Fokus.
Als Partnerunternehmen der AOZ gelang es uns, den Zuschlag für die Strategiemassnahmen der Zielgruppe D zu erhalten.
Es konnten verschiedene neue Produkte realisiert werden, die unser Angebot noch breiter und attraktiver werden lassen:

ASSESSAH

Spezielles Assessmentmodell für (langzeit-) erwerbslose Erwachsene und junge Erwachsene (16-25 Jahre) ohne qualifizierten Berufsabschluss mit dem Ziel der beruflichen (Re-)Integration. Im kurzen und aussagekräftigen Abklärungsprozess werden validierte Testverfahren eingesetzt und durch ein zielgruppengerechtes Gruppensetting ergänzt. Damit lassen sich Faktoren wie Leistungsvermögen, Motivation, Neigungen wie auch Kompetenzen erheben und klare Aussagen zu den Entwicklungspotenzialen machen.

JOB-COACHING

Für Personen (auch selbstzahlende), die sich beruflich verändern und Unterstützung bei Ihrer Positionierung auf dem Arbeitsmarkt in Anspruch nehmen wollen. Das Angebot kann individuell und auf die konkreten Bedürfnisse zusammengestellt werden (teilweise auch online).

VIVA-BILDUNGSMODULE

Die im Auftrag der IV-Stelle der SVA Zürich konzipierten Angebote Arbeitstraining und -vermittlung werden durch kurze, zielgerichtete Bildungseinheiten ergänzt.

BILDUNG

ZWEI STIMMEN AUS DEM ASSESSAH

Frau S. aus L., eine junge Frau auf dem Weg zur Erstausbildung: «Es war cool, hat mir gefallen. Ich bin neugierig auf die Auswertung und zu sehen, was man aus den Tests rausholen kann.»
Die junge Frau sucht nun selbstbewusst eine passende dreijährige Lehrstelle.

Frau G. aus E. mit dem Ziel eine beruflichen Standortbestimmung nach längerer krankheitsbedingter Erwerbslosigkeit zu erhalten: «Ich muss das erst reinsickern lassen. Die Übungen gingen nicht schlecht, für mich erstaunlich... Ich bin nachdenklich, nicht müde.»
Frau G. hat dadurch ihren Suchbereich definiert und weiss um ihre Leistungsfähigkeit. Sie begibt sich sicherer auf die Stellensuche.

WIRKUNG/ZAHLEN

Über 1300 Bildungstage konnten in unseren Kurszentren Altstetten und Binz realisiert werden; mit mehr als 16000 Teilnehmenden.
Die Teilnehmenden sind auf dem Weg zur neuen Anstellung begleitet worden und wissen, worauf es im Arbeitsmarkt ankommt.

Claudia Klingler, Leitung Bildung

AUFTRAGGEBENDE UND PARTNERINSTITUTIONEN

Amt für Wirtschaft und Arbeit, Zürich
SVA, Zürich
Verein Team 72, Zürich
Gartenbau Genossenschaft Zürich
Migros Zürich
Städtische Heime, Zürich

ADRESSE

Kurszentrum Altstetten
Badenerstrasse 587
Postfach 1180
8048 Zürich
T 044 405 70 50
bildung@sah-zh.ch

DIE KINDER WERDEN BETREUT UND GEFÖRDERT

«**ZUSAMMEN** GEHT ES BESSER UND MACHT MEHR SPASS – SOZIALKOMPETENZ BEGINNT IM SANDKASTEN.»

BEWEGUNG UND BEGEGNUNG

Im Kurs «Bewegung und Begegnung» lernen die Teilnehmerinnen Gymnastikübungen und leichten Sport. Die Frauen kommen aus Traditionen, wo Bewegung und Sport für Frauen meist nicht vorgesehen oder nur von sehr untergeordneter Bedeutung sind. Wir erachten dieses Projekt auch als einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Integration, weil die Migrantinnen eine grosse Vorbildfunktion für ihre Kinder und innerhalb der Familie haben und zudem die Rolle der Wissensvermittlerin einnehmen. Die Teilnehmerinnen des Bewegungs- und Begegnungskurses erleben nicht nur die gesundheitlichen Aspekte einer regelmässigen und gezielten Bewegung, sondern auch eine zusätzliche Möglichkeit der Vernetzung und Begegnung mit Migrantinnen aus anderen Ländern und mit Einheimischen. Die Kursleiterin und die Kinderbetreuerinnen sind Migrantinnen mit guten Deutschkenntnissen und sprechen mit den Teilnehmerinnen in deutscher Sprache; für die Teilnehmerinnen bietet dies eine zusätzliche Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern.

EIN BLICK VON AUSSEN

2011 hat eine junge Tessiner Ethnologin unser Programm begleitet und eine Arbeit darüber verfasst. Ihre Ergebnisse bestätigen und ermutigen uns in unserer Arbeit.
Selbstkritisch, wie es sich gehört für eine Ethnologin, erzählt Giulia Panzeri nach ihren Interviews mit den Teilnehmerinnen: «Oft hatte ich das Gefühl, dass das Wort «Migrantinnen» die Interviewpartnerinnen irgendwie störte, wie auch der Bezug auf die islamische Religion. In beiden Fällen haben die Befragten betont, dass alle Menschen gleich sind.
Ich musste auch wieder feststellen, dass meine Mentalität beschränkter ist, als ich dachte. Erst als ich wieder zuhause war, begriff ich, dass meine letzte Befragte keine Migrantin war. Wieso dachte ich, dass sie keine Schweizerin sei? Ich habe sie doch gehört, mit ihrer Tochter auf schweizerdeutsch sprechen. Die Antwort ist, dass sie ein Kopftuch trug...»

WIRKUNG/ZAHLEN

Wir haben 2011 je drei Kurse in Zürich und Effretikon durchgeführt. Ein Kurs dauert 12-15 Wochen. Für die Kurse melden sich 12-20 Frauen an und für das gleichzeitige Kinderangebot 10-25 Kinder. 2011 wurden wir von der Kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen und vom Bundesamt für Sport unterstützt. Die Stadt Illnau-Effretikon ist ein langjähriger Partner des SAH Zürich, daher konnten wir hier vor drei Jahren unser zweites Standbein eröffnen und erhalten nun zum dritten Mal einen grosszügigen Beitrag.

Isabelle Durrer, Projektleiterin

PROJEKTBESCHRIEB

Ein Kurs für Migrantinnen, die ihr körperliches Wohlbefinden verbessern wollen. Das Projekt verbindet Gesundheitsprävention, soziale Integration und Förderung des Selbstbewusstseins. Unter Anleitung von diplomierten Gymnastiklehrerinnen wird im Gymnastikraum des Gemeinschaftszentrums Buchegg und in der Schlimperg-Turnhalle in Effretikon geturnt, diskutiert und vernetzt. Wichtig ist eine gute Verankerung des Projekts in Quartier und Gemeinde. Kleinkinder werden professionell betreut.

ZIELGRUPPE

Migrantinnen jeden Alters.

ADRESSE

c/o SAH Zürich
Josefstrasse 84
Postfach 2215
8031 Zürich
T 044 446 50 28
bewegung@sah-zh.ch

DEUTSCH-ALPHABETISIERUNG

PROJEKTBESCHRIEB

Unser Programm, das aus sechs aufeinander aufbauenden Semester-Modulen besteht, ermöglicht Migrantinnen (hauptsächlich Flüchtlinge und Asylsuchende) eine fehlende Grundbildung nachzuholen (Lesen, Schreiben, Deutschkenntnisse, Rechnen, Alltagswissen zur Schweiz und zur Welt, Autonomie im öffentlichen Raum). Fünf Kursleiterinnen unterrichten mit vielfältigen Methoden und leisten auch Einzelberatung, unterstützt werden sie durch 12 interkulturelle Übersetzerinnen und Unterrichtsassistentinnen. Kleinkinder ab 6 Monaten erhalten einen Platz in der Kinderbetreuung und werden sozial und sprachlich gefördert.

ZIELGRUPPE

Migrantinnen, die nie oder nur kurze Zeit eine Schule besucht haben und solche, die in der lateinischen Schrift nicht lesen und schreiben können.

ADRESSE

c/o SAH Zürich
Josefstrasse 84
Postfach 2215
8031 Zürich
T 044 446 50 28
deutschalpha@sah-zh.ch

MÜTTER UND KINDER ERHALTEN GLEICH VIEL AUFMERKSAMKEIT

Primarschule verpasst? Deutsch-Alpha! So kann man unser Basisbildungsprogramm für Migrantinnen auf den Punkt bringen. Migrantinnen mit kleinem «i» : Deutsch-Alpha ist weiterhin ein reines Frauenprojekt, denn die Erfahrung hat gezeigt, dass Frauen in unterprivilegierter Situation so besser gefördert werden können als in gemischten Gruppen. Unsere Frauen sind meistens auch Mütter und viele haben Kinder im Vorschulalter. Damit diese Frauen dennoch von unserem Programm profitieren können, führen wir eine Kinderbetreuung für die Kleinen. Seit Frühjahr 2011 steht diese «Kinderkrippe» unter professioneller Leitung. Fast alle Kinder kommen aus Flüchtlingsfamilien. Das heisst, sie haben in ihrer ganzen Winzigkeit schon direkt oder indirekt (über die Eltern) prägende Fluchterfahrungen machen müssen. Und sie hatten noch keinen Kontakt mit der deutschen Sprache. So hat unser Betreuungsteam im Laufe des Jahres einen sorgfältig durch Rituale strukturierten Ablauf eingeführt, der den Bedürfnissen der verschiedenen Altersgruppen (Säuglinge bis max. 5-jährige) Rechnung trägt. Die Sozialkompetenzen, die spielerisch angeeignet werden, bilden die Basis für die sprachliche Entwicklung, die ersten Kontakte mit Deutsch und Schwyzertütsch.

M6 - DAS ORIENTIERUNGSMODUL

Das Lesen und das Schreiben sitzt, die Verständigung auf Deutsch ist keine Hemmschwelle mehr – was nun? Unsere Teilnehmerinnen wollen mehrheitlich möglichst schnell den Weg ins Erwerbsleben finden, nur: Reicht mein Deutsch? Was kommt für mich in Frage? In welchen Bereichen gibt es Arbeit? Um auf diese Fragen mit den Teilnehmerinnen zusammen Antworten und Wege zu finden, haben wir im Mai 2011 das «Modul 6» gestartet. Lese- und Schreibfertigkeit und Deutschkenntnisse werden konsolidiert, so dass allenfalls ein regulärer Deutschkurs besucht werden kann. Die Arbeitswelt wird gemeinsam erforscht durch Betriebsbesuche und individuell durch Schnupperpraktika (z.B. in Krippe, Pflegeheim oder Bäckerei).

WIRKUNG/ZAHLEN

Die sechs Module dauern je ein halbes Jahr, jedes Modul hat 12 Plätze, die sehr gefragt sind. 2011 konnten wir 90 Teilnehmerinnen aufnehmen. In der Kleinkinderförderung sind jeweils 20 - 30 Kinder angemeldet. Nach Abschluss findet durchschnittlich die Hälfte einen Platz in der Arbeitswelt oder einem Arbeitsprogramm, die andere Hälfte besucht weiterführende Deutschkurse.

Finanzierung: Das Programm wird durch das Kantonale Sozialamt subventioniert und beaufsichtigt. 2011 erhielten wir auch einen einmaligen Beitrag von Migros Kulturprozent.

Isabelle Durrer, Projektleiterin
Yacine Sarr, Assistenz

MIRSAH

MULTIPLIKATORENFUNKTION

Unsere Beratungsstelle MIRSAH ist durch eine Verfügung der Integrationsfachstelle der Stadt Zürich und eine Leistungsvereinbarung mit der Fachstelle für Integrationsfragen des Kantons Zürich beauftragt, spezialisierte Beratungsleistungen in ausländerrechtlichen Fragen zu erbringen. Die städtische Verfügung schliesst (neben der Einzelberatung) die Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen (Infodona, Welcome-Desk) und das Erbringen von Informationsleistungen zu Gunsten der Stadtverwaltung ein.
MIRSAH nimmt in diesem Sinne auch eine Multiplikatorfunktion ein, indem wir nebst den beiden oben erwähnten noch weitere von MigrantInnen aufgesuchte Beratungsstellen (inkl. Sozialberatungen) fachlich unterstützen. Erwähnt seien stellvertretend die Sozialzentren der Sozialen Dienste der Stadt Zürich, von Spitälern und Kliniken, Sozialpädagogische Institutionen und Frauenberatungsstellen.
Erstmals fordert die Stadt Zürich auch, dass MIRSAH «integrationspolitisch zweckmässige sowie im Gleichstellungsplan der Stadt Zürich vorgesehene Beiträge zu Gunsten der ausländischen Bevölkerung bzw. des guten Zusammenlebens der ganzen Bevölkerung» erbringen soll.

EIN FALL AUS DER PRAXIS

Frau F. aus einem Drittstaat, seit 22 Jahren in der Schweiz, geschieden, zwei eingebürgerte, erwachsene Söhne. Sie hat jahrelang gearbeitet, dann die Stelle wegen Mobbing verloren. Bei der Verlängerung im Juni 2010 stellt das Migrationsamt bereits in Aussicht, dass eine abermalige Verlängerung im Juni 2011 nur dann in Frage komme, wenn sie eine Stelle habe und nicht mehr von der Sozialhilfe abhängig sei. Frau F. versucht ihr bestes, gerät aber zusehends mehr unter Stress. Nach 22 Jahren ist die Schweiz definitiv zu ihrer Heimat geworden und sie hat in ihrer Heimat keine Beziehungen mehr. Ihre Söhne sind ihre Familie, und die sind hier. Eine Rückkehr kommt für sie absolut nicht in Frage. Als sie im April immer noch keine Stelle hat, gerät sie in eine psychische Krise und kommt zu MIRSAH. MIRSAH holt ärztliche Zeugnisse ein und schickt diese zusammen mit einem Begleitschreiben ans Migrationsamt. Die Bewilligung wird verlängert.

WIRKUNG/ZAHLEN

Wir haben 2011 insgesamt 519 Beratungsfälle erfasst (ohne persönliche, schriftliche oder telefonische Kurzberatungen). Es kommen etwa gleich viele Frauen wie Männer in unsere Beratung, auch sind etwa gleich viele Ratsuchende in der Stadt Zürich wohnhaft wie in anderen Gemeinden des Kantons zusammen. Die wichtigsten Themen sind Familiennachzug (130), Probleme mit der Aufenthaltsbewilligung (122) und die Konsequenzen von Scheidungen (61). Unsere KlientInnen stammen aus mehr als 75 verschiedenen Ländern.

Isabelle Durrer, Projektleiterin

PROJEKTBESCHRIEB

Die Beratungsstelle MIRSAH bietet Rechtsberatung im Bereich Ausländergesetz, Freizügigkeitsabkommen und damit zusammenhängenden Gebieten an. Es geht primär um Fragen zu Aufenthaltsrecht, Familienzusammenführung und Arbeitsbewilligung. Angeboten wird Beratung, Erläuterung der Rechtslage, Hilfe zur Selbsthilfe, Abklärungen bei den Behörden sowie das Verfassen von Stellungnahmen und Gesuchen hauptsächlich an das kantonale Migrationsamt. Wenn nötig, werden spezialisierte RechtsanwältInnen vermittelt. Die Ratsuchenden beteiligen sich finanziell. Offene Beratung Di Vormittag, Termine nach Vereinbarung Di-Mi-Do.

ZIELGRUPPE

MigrantInnen und mitbetroffene SchweizerInnen; private und öffentliche Fachstellen, die MigrantInnen beraten.

ADRESSE

Elisabethenstr. 43
4. Stock
8004 Zürich
T 044 296 59 49 / T 044 291 00 15
mirsah@sah-zh.ch

DET ÄNE AM BERGLI DET STAHT...

«...E WIISI GEISS - HOLA DULI DULI DULI...
SINGEN BEGEISTERT DIE KLEINEN IMMER UND **FÜHRT** ZU EINEM ERSTEN **SPIELERISCHEN** ZUGANG ZUM SCHWIZERTÜTSCH.»

PONTE

DER LANGE WEG ZUR UNABHÄNGIGKEIT

In einem ersten Schritt absolvieren die Programmteilnehmenden ein unbezahltes Praktikum. Bereits während des Praktikums beginnt die Suche nach einer Lohnarbeitsstelle; bei jungen Teilnehmenden meistens in einem Berufsfeld, in dem sie langfristig eine Ausbildung anstreben. Die Suche nach einer geeigneten Arbeitsstelle, einem verständnisvollen Arbeitgeber ist lang und steinig. Es beginnt eine Auseinandersetzung zwischen den realen Möglichkeiten des Arbeitsmarktes und den persönlichen Wünschen. Das Streben nach finanzieller Unabhängigkeit steht längerfristig umsetzbaren Ausbildungzielen gegenüber. Nicht selten gewinnt die Option «finanzielle Unabhängigkeit» die Oberhand, weil sie Familiennachzug, Autofahren, die Anschaffung eines Computers oder erstmalige Ferien ermöglicht, um nur einige Beispiele zu nennen.

PRAXIS

Der junge 26 jährige Mann aus Eritrea trat im Mai 2009 ins Programm ein. Anfänglich sprach er kaum, war energielos und kämpfte mit gesundheitlichen Problemen. Im November begann er ein 1-jähriges Praktikum in einem Behindertenheim, weil er vorhatte, einen Pflegeberuf im Spital zu erlernen. In Eritrea hatte er eine einjährige Krankenpflegeausbildung absolviert und anschliessend in verschiedenen Militärspitälern auch Berufserfahrungen gesammelt. Während des Praktikums erwarb er gute Deutschkenntnisse und gewann an Selbstbewusstsein und Lebensfreude. Noch während des Praktikums hielt er Ausschau nach einer bezahlten Praktikumsstelle im Bereich Behinderte oder Spital. Er erhielt verschiedene Absagen, die ihn rasch in eine Krise führten. Er «vergass» Termine, konnte Aufgaben nicht erledigen und musste eng begleitet und neu motiviert werden. Trotz intensiver Unterstützung wollte er seine beruflichen Pläne fallen lassen, da ihm der Weg, eine Berufsausbildung zu machen, zu lange und zu mühsam schien. Nach einigem Hin- und Her und viel Motivationsarbeit, entschied er sich dann doch für den «mühevollen» Weg einer Ausbildung und bald wurde sein Durchhaltevermögen mit einem bezahlten, jedoch befristeten Praktikum in einem Spital belohnt, wo er wieder aufblühte und weiter an Selbstbewusstsein gewann.

WIRKUNG/ZAHLEN

2011 nahmen 14 Personen am Programm teil, wovon 9 ein Jahr und länger im Programm sind. 5 Teilnehmende sind in einem unbezahlten Praktikum, 2 haben einen befristeten Arbeitsvertag und 2 einen unbefristeten Arbeitsvertrag.
Es gab 4 vorzeitige Austritte oder Abbrüche. Gründe dafür sind: Die Wahl eines anderen Programmes, Therapeutenwechsel an den Wohnort des Teilnehmers, Stellenantritt, Verweigerung der weiteren Programmteilnahme.

Regina Staehelin, Projektleiterin
Anna Ganz, Beraterin

PROJEKTBESCHRIEB

Vermittlung von individuell akquirierten Arbeitseinsätzen in Profit und Non-Profit-Organisationen an traumatisierte Flüchtlinge. Therapeutische Beratung, sozialberaterische Begleitung und Bildung sind integrierte Bestandteile des Programmes.
Das Angebot wird als Pilotprojekt bis Februar 2012 durch das Bundesamt für Migration finanziert; eine Anschlussfinanzierung über den Kanton ist für 2012 gewährleistet.

ZIELGRUPPE

Traumatisierte MigrantInnen, die zwischen 25 und 45 Jahre alt sind und im Ambulatorium für Folter- und Kriegsopfer Zürich in therapeutischer Behandlung sind. Sie sind anerkannt als Flüchtlinge oder vorläufig Aufgenommene und motiviert, einer geregelten Arbeit nachzugehen. Der gesundheitlichen Situation der Teilnehmenden mit unplanbaren Schwankungen wird in diesem Angebot besonders Rechnung getragen.

ADRESSE

Quellenstrasse 29
8005 Zürich
T 044 275 56 72
ponte@sah-zh.ch

CT2

PROJEKTBESCHRIEB

Mittels Einzel- und Gruppencoaching bietet CT2 in relevanten Themen der Erststellensuche (Bewerbungsoptimierung, Orientierung auf dem Stellenmarkt, Motivationsarbeit und Jobcoaching in der Probezeit) Unterstützung. Das Programm ist unentgeltlich und wird von der Credit Suisse drei Jahre lang bis im Juli 2013 finanziert.

ZIELGRUPPE

18 - 30-jährige Lehrabgehende oder Studienabgehende auf der Suche nach der Erststelle

ADRESSE

Quellenstrasse 29
8005 Zürich
T 044 275 56 68
ct2@sah-zh.ch

CT2 – COACHING TRANSFAIR

2011 war das erste «ganze» Jahr im CT2: Dank Presseartikel sowie Präsentationen bei den RAV des Kantons Zürich erfolgten zahlreiche Anmeldungen. Die Nachfrage blieb konstant hoch.
Unter dem Motto Netzwerkarbeit wurde national der Austausch zwischen den 10 CT2-Projektleitungen gepflegt. Es wird schon intensiv an einer Exit-Strategie und der Weiterführung des Angebotes nach Sommer 2013 gearbeitet.

EINE STIMME

«Endlich habe ich ein einwandfreies Bewerbungsdossier und fühle mich sicher in den Vorstellungsgesprächen: Es ist fast schade, dass ich diese Fertigkeiten nun nicht mehr anwenden kann!» Dies war das Statement am Abschlussgespräch eines Kaufmanns mit B Profil, welcher erfolgreich eine Festanstellung gefunden hat.

WIRKUNG/ZAHLEN

Bereits 101 Teilnehmende haben das Angebot CT2 genutzt. Erfreulicherweise haben schon rund 70 junge Erwachsene erfolgreich eine Anschlusslösung gefunden. Die zugrunde liegende Projektphilosophie «Hilfe zur Selbsthilfe» zeigt sichtbaren Erfolg und scheint die Zielgruppe mit dem richtigen Ansatz zu unterstützen.

Manuela Röthlisberger, Projektleiterin

ETCETERA

IM NEUEN KLEID

Nach einer gewissen Zeit drängt sich die Neugestaltung eines Auftrittes auf. Das Logo und der Jahresbericht Etcetera 2011 präsentieren sich in einem frischeren und bunteren Design und wir hoffen, er gefällt Ihnen so gut wie uns! Der neu gestaltete Jahresbericht kann auf unserer Website unter www.sah-zh.ch/ueber-uns/publikationen heruntergeladen werden.

SO LASSEN WIR UNS GERNE AUFS GLATTEIS FÜHREN

Anfang Dezember bekamen wir eine Anfrage, ob wir für 3 Wochen eine temporäre Schlittschuhbahn in Dietikon führen möchten. Ein ausserordentlicher Auftrag, da wir nicht nur TeilnehmerInnen zur Mithilfe vermitteln sollten, sondern wir als Organisatoren gleich das ganze Management mit Betrieb und Unterhalt der Eisbahn sowie Schlittschuhverleih übernehmen würden.
Warum nicht eine neue Herausforderung annehmen?
Also begaben wir uns aufs Glatteis und übernahmen für 21 Tage den Auftrag. Auftraggeber, Besucher und ETCETERA staunten nicht schlecht, wie unsere TeilnehmerInnen mit viel Engagement, in Wintermäntel gehüllt, Pirouetten auf und rund um das Eis drehten, die Gäste mit Kufen beschuhten, den Kleinen Kunststückchen auf dem Eis beibrachten und für entspannte, winterliche Stimmung sorgten. Ein Erfolg und viel Zufriedenheit für die ETCETERA-Teilnehmenden. Gerne nehmen wir weiterhin ausserordentliche Herausforderungen an.

WIRKUNG/ZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)

Im Jahr 2011 haben 472 (443) eingesetzte Arbeitnehmende über 97‘000 (80‘000) Arbeitsstunden geleistet, was ungefähr 48 (40) Vollzeitstellen entspricht. Die eingesetzten Arbeitnehmenden haben mit der Arbeit ihren Tagesablauf strukturieren können und Entlastung bei finanziellen Engpässen erfahren. Sie konnten soziale Kontakte knüpfen und pflegen, ihr Selbstwertgefühl stärken und haben Unterstützung erfahren im Hinblick auf den Einstieg ins Erwerbsleben. 35 (41) Personen konnten im Berichtsjahr eine feste Stelle antreten.

Maria Schuhmacher, Stellen-Co-Leiterin
Martin Wiggli, Bereichsleiter Arbeit und Vermittlung

PROJEKTBESCHRIEB

ETCETERA vermittelt Arbeitseinsätze in den Bereichen Hilfsarbeiten und einfachen Dienstleistungen auf Stundenlohnbasis. Die Einsätze können von einer Stunde bis zu mehreren Monaten dauern. In den Grundzügen funktioniert ETCETERA wie ein Personalverleih, wobei aber nicht der Umsatz oder der Gewinn, sondern die Beschäftigung und die Förderung der Arbeitnehmenden im Vordergrund stehen.

ZIELGRUPPE

Frauen und Männer aller Altersgruppen, die sich vorübergehend oder dauerhaft nicht in den ersten Arbeitsmarkt integrieren wollen oder können, jedoch über Arbeitsbereitschaft und Arbeitsfähigkeit verfügen.

STANDORTE

ETCETERA 8157 Dielsdorf
Geerenstr. 6
T 044 885 50 55
etcetera.dielsdorf@sah-zh.ch

ETCETERA 8953 Dietikon
Kronenplatz 9
T 044 774 54 86
etcetera.dietikon@sah-zh.ch

ETCETERA 8307 Effretikon
Brandrietstr. 9
T 052 343 21 41
etcetera.effretikon@sah-zh.ch

ETCETERA 8800 Thalwil
Bahnhofstr. 24
T 044 721 01 22
etcetera.thalwil@sah-zh.ch

ETCETERA 8005 Zürich
Röntgenstr. 4
T 044 271 49 00
etcetera.zuerich@sah-zh.ch

VOM BUCHSTABEN ZUM LAUT...

«...VOM LAUT ZUM BUCHSTABEN. MÖ - LÖ - RÖ // KÖ - NÖ - TÖ. DAS IST NICHT **ETWA TIBETISCH,** ABER IRGENDWIE MUSS JA AUCH DAS FREMDARTIGE **DEUTSCHE «Ö» ERLERNT WERDEN.»**

INTEGRO

NEUE AUFTRAGGEBER

Im Jahr 2011 ging es intensiv um die Erweiterung des Auftraggeber-Kreises und das sichere Fortbestehen des Integro. Durch gezielte Aktivitäten und Präsentationen ist es Integro erfreulicherweise gelungen, den Auftraggeber-Stamm von 2 auf mittlerweile 9 Auftraggeber zu erweitern; darunter fallen neue Gemeinden, aber auch eine Jugendanwaltschaft.
Für neue Auftraggeber, die nicht aus dem Zürcher Oberland sind, hat Integro ein mobiles Coaching eingerichtet, das näher bei den Kunden und Kundinnen sein kann. Dieses Angebot wurde bereits rege genutzt.

TEILNEHMENDE ZWISCHEN STÜHLEN UND BÄNKEN

Im vergangenen Jahr waren nicht selten auch Teilnehmende angemeldet, die aus gesundheitlichen Gründen schwierig im 1. Arbeitsmarkt integrierbar sind, keinen Anspruch auf IV erwirken konnten oder noch im Rekursverfahren waren. Auch unter den jungen Erwachsenen waren viele mit versteckten gesundheitlichen Problemen angemeldet, die erst im Verlauf des Einzelcoachings oder im Modul «Vertiefte Abklärung» zutage traten; dann aber gezielt angegangen werden konnten.

ZUSATZMODUL VERTIEFTE ABKLÄRUNG / ASSESSMENT

Dieses Modul entstand – in Zusammenarbeit mit der Bildung des SAH Zürich – als professionelle Antwort auf das Bedürfnis nach rascher Abklärung der Arbeitsmarktfähigkeit und – motivation der Teilnehmenden und hat sich sehr schnell zu einem gelungenen Einstiegsmodul entwickelt. Wirkung und Feedback waren jederzeit sehr gut; die jeweiligen Sozialberater nutzten teilweise die Möglichkeit, bei den Auswertungsgesprächen teilzunehmen und gemeinsam die möglichen weiteren Schritte zu koordinieren.

WIRKUNG/ZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)

Anzahl Teilnehmende 2011: 65 (59)
Vermittlungsquote: 50 (45) Langzeiterwerbslose haben das Programm im Verlaufe des Berichtjahres beendet. Davon haben 15 (19) Personen eine Stelle gefunden, was einer Integrationsquote von 30% (42%) entspricht.
Bei einem Teil der Programmteilnehmenden steht nicht die Integration in einen Arbeitsplatz im Vordergrund, sondern alternative integrative Massnahmen wie beispielsweise die Überführung in die IV oder in eine therapeutische Begleitung.

Monika Sahany, Stellen-Co-Leiterin
Karin Zogg, Stellen-Co-Leiterin

PROJEKTBESCHRIEB

Coaching und Vermittlung von Feststellen an Sozialhilfebeziehende. Vertiefte Abklärung zu Beginn sowie spezielles Modul für junge Erwachsene.

ZIELGRUPPE

Sozialhilfebeziehende aus allen kantonal-zürcherischen Gemeinden mit Ausnahme der Stadt Zürich.

ADRESSE

Brandrietstrasse 9
8307 Effretikon
T 052 343 22 75
integro@sah-zh.ch

MOVE ON

PROJEKTBESCHRIEB

Move On bietet Beschäftigung, Bildung und Coaching für junge Erwerbslose. Mit der Teilnahme am Move On bleibt man im Arbeitsprozess, erhält aktive Unterstützung bei der Stellensuche und entdeckt neue Berufsperspektiven. Im Gegenzug fordert Move On von den Teilnehmenden Einsatz und Verbindlichkeit.

ZIELGRUPPE

20-28jährige Erwerbslose, die bei der Arbeitslosenversicherung (ALV) bezugsberechtigt sind oder Sozialhilfe beziehen.

ADRESSE

Allmendstrasse 17
8320 Fehraltorf
T 043 355 78 80
moveon@sah-zh.ch

BESTÄTIGUNG DURCH DIE STUDIE DER FACHHOCHSCHULE NORDWESTSCHWEIZ FNHW

Nach regelmässigen positiven Rückmeldungen von Zuweisenden von den RAV und den Sozialämtern wollte das Move On wissen, wie die Teilnehmenden das Move On rückblickend beurteilen: Lässt sich aus ihrer Sicht eine positive Beeinflussung, ja Nachhaltigkeit für ihren persönlichen und beruflichen Werdegang erkennen? Wie interpretieren die Teilnehmenden selber nach Austritt die Wirksamkeit des Programmes Move On? Das waren Fragen, die interessierten. Die Resultate der 2011 veröffentlichten Studie bestätigen die Programmanlage (Arbeit, Bildung und Coaching in Kombination mit zielgruppenangepasster Arbeitsweise). Das Move On schafft für die Teilnehmenden eine Basis, welche weit über den Austritt hinaus Vertrauen in die eigene Wirksamkeit fördert und die Teilnehmenden ermutigt, ihren eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.
Die Studie kann auf der Website des SAH Zürich heruntergeladen werden.

GLÜCKLICHE FÖRDERUNG

Als eine RAV-Beraterin sich im vergangenen Herbst im Move On erkundigte, ob sie uns einen ausnehmend schwierigen, verhaltensauffälligen, widerspenstigen jungen Herrn anmelden dürfe, lautete unsere Antwort: «Schauen wir ihn uns doch erst mal an und entscheiden im Anschluss ans Informationsgespräch». Als der junge Mann erschien – gepflegte Erscheinung, wacher steter Blick, hohe Aufmerksamkeit – sahen wir das Vorurteil in keiner Weise bestätigt. Es freut uns ausserordentlich, dass besagter junger Mann soeben einen Lehrvertrag für Sommer 2012 unterzeichnen konnte.

WIRKUNG/ZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)

Anzahl Teilnehmende 2012: 50 (65)
Vermittlungsquote: 36 (55) Stellen Suchende haben das Programm im Verlaufe des Berichtjahres beendet. Davon haben 20 (30) Personen eine Stelle oder Lehrstelle gefunden, was einer Integrationsquote von 56% (55%) entspricht. 3 (4) Personen haben eine Lehrstelle angetreten. Alle jungen Erwachsenen konnten im Programm Vertrauen tanken und einen angemessenen Zugang zu ihren Fähigkeiten und Kompetenzen finden, ihr Selbstwertgefühl stärken, wichtige Arbeitserfahrungen sammeln, ihre Arbeitsmarktfähigkeit erhalten und fördern, ihr Bewerbungsdossier aktualisieren, sich gezielt weiterbilden und ihre Chancen auf eine Eingliederung in die Berufswelt erhöhen.

Nora Sommer, Projektleiterin

SAHLTIMBOCCA

EIN ERFOLGREICH ETABLIERTES QUARTIERRESTAURANT

SAHltimbocca ist ein Restaurant- und Produktionsbetrieb. Geöffnet ist es von Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 14.00, im Angebot sind Getränke, Patisserie, kalte Küche und täglich zwei frische Mittagsmenüs. 2011 konnten wir kontinuierlich neue Gäste gewinnen: Maximale Gästezahl am Mittag sind 35 Personen. Zudem liefern wir täglich ca. 15-20 Menüs aus. Zusammen mit der teaminternen Verpflegung werden täglich ca. 60-70 Mittagessen gekocht, mit Vorspeise und Dessert. Einzelne Anlässe abends runden unser Angebot ab und schaffen noch mehr Arbeitsplatznähe. Das Restaurant wird von Geschäftsleuten, Passanten, Anwohnern, älteren Damen und Herren, Mütter mit Kleinkindern und Vereinsmitglieder besucht.

PRAXISBEISPIEL

Ein Mann in den 50ern, von Beruf Kellner, geriet aufgrund familiärer Konflikte in eine Krise. Daraus folgten gesundheitliche und finanzielle Probleme sowie Stellenverlust.
Bei uns im Programm hatte er die Möglichkeit als Kellner zu arbeiten. Die Tagesstruktur, das Coaching und die Unterstützung im Bewerbungsprozess verhalfen ihm zu einer Stabilisierung. Gegen Ende seiner Einsatzzeit fand er eine Festanstellung, leider nur auf Zeit, da der Betrieb aufgrund schlechter Auslastung die zuletzt angestellten Mitarbeiter entlassen musste. Kurz darauf fand er eine neue, sehr zufriedenstellende Festanstellung. Zudem konnte er auch seine Wohnsituation verändern und seine finanziellen Auslagen in den Griff kriegen. Heute geht es ihm besser und er hat seine Krise mit gezielter Unterstützung gut bewältigt.

WIRKUNG/ZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)

Anzahl Teilnehmende 2011: 70 (40)
Vermittlungsquote: 56 (24) Stellen Suchende haben das Programm im Verlaufe des Berichtsjahres beendet. Davon haben 29 (12) Personen eine Stelle gefunden, was einer Integrationsquote von 52% (50%) entspricht. Alle Teilnehmenden konnten im Programm wichtige Arbeitserfahrungen sammeln und ihre Arbeitsmarktfähigkeit erhalten und fördern, ihr Selbstwertgefühl stärken, ihr Bewerbungsdossier aktualisieren, sich gezielt weiterbilden und ihre Chancen auf eine Eingliederung in die Berufswelt erhöhen.

Pascale Suter, Projektleiterin

PROJEKTBESCHRIEB

Im Programm zur vorübergehenden Beschäftigung arbeiten die Teilnehmenden in einer professionellen Restaurantküche und erhalten Deutschförderung an der Arbeit und im Kurs. Weitere Eckpfeiler des Angebotes sind die Gastrofachbildung sowie die intensive Bewerbungsunterstützung.

ZIELGRUPPE

Fremdsprachige Frauen und Männer in erwerbsfähigem Alter aus dem Kanton Zürich, die bei der Arbeitslosenversicherung ALV bezugsberechtigt sind oder Sozialhilfe beziehen.

ADRESSE

Lägernstrasse 37
8037 Zürich
T 044 350 55 45
sahltimbocca@sah-zh.ch

SALSAH

PROJEKTBESCHRIEB

Programm zur vorübergehenden Beschäftigung im Gastrobereich für beruflich schlecht qualifizierte Frauen; mit einem Beschäftigungsanteil von 50% und einem Bildungsanteil von 50%. In der Beschäftigung werden Mahlzeiten und Apéros für die Rudolf Steiner Schule Zürich Oberland und andere Non-Profit-Organisationen produziert.

ZIELGRUPPE

Fremdsprachige, erwerbslose Frauen, die bei der Arbeitslosenversicherung (ALV) bezugsberechtigt sind oder Sozialhilfe beziehen.

ADRESSE

Motorenstr. 2a
Postfach 410
8623 Wetzikon

Usterstrasse 141
8620 Wetzikon

T 044 970 25 75
salsah@sah-zh.ch

DIE GROSSE KUNST DES BEWERBENS

Im Bewerbungsprozess braucht es von der Bewerberin viele Schritte zum Ziel; angefangen beim grundsätzlichen Verständnis für die Gepflogenheiten im Schweizer Arbeitsmarkt. Viele Schritte sind abhängig von den vorhandenen Sprachkenntnissen. Das Verstehen eines Stelleninserates erfordert Lesekenntnisse und den entsprechenden Wortschatz. Telefonisches Anfragen beim Arbeitgeber ist sehr anspruchsvoll, weil es mündliche Kommunikation ohne Sichtkontakt mit dem Gegenüber ist. Einen Bewerbungsbrief schreiben zu können braucht schriftliche Deutsch- und Computerkenntnisse. Die Kür ist dann das Vorstellungsgespräch wo frau ihre Fähigkeiten darlegen, Fragen verstehen und Kommunikationsregeln beachten muss. 2011 haben wir die Kunst des Sich Be-Werbens zu einem Themenschwerpunkt gemacht.

SELBSTÄNDIGKEIT

Eine Frau, als Flüchtling aus dem Iran in die Schweiz gekommen – mit wenig Arbeitserfahrung in der Schweiz – spricht und versteht zwar recht gut Deutsch, ihre Schwäche ist das Schriftliche. Sie ging im Iran nicht zur Schule und wurde erst in der Schweiz alphabetisiert. Die Alphabetisierung war nicht vollends abgeschlossen, als sie ins SalSAH kam. Die Formulare für das RAV füllte ihr jeweils eine Schweizer Beraterin oder ihre Tochter aus. Wir vereinbarten zusammen mit ihr, dass sie Ende des Programms die Formulare selber ausfüllen soll. Dies ist nach Überwindung ihrer Angst und nach vielem Üben auch gelungen. Stolz präsentierte sie der RAV-Beraterin beim Gespräch ihre Unterlagen. Durch diese einfache Massnahme hat die Frau an Selbstvertrauen gewonnen. Ihre Körperhaltung veränderte sich und sie ging zuversichtlicher an die Stellensuche heran. Durch einen von uns hergestellten Kontakt zu einem Arbeitgeber, konnte sie sich schliesslich im Bewerbungsgespräch und Probeeinsatz bewähren und arbeitet heute Teilzeit in einem Take Away.

WIRKUNG/ZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)

Anzahl Teilnehmerinnen 2011: 56 (68)
Vermittlungsquote: 44 (55) Frauen haben das Programm im Verlaufe des Berichtjahres beendet. Davon haben 16 (19) Frauen eine Stelle gefunden, was einer Integrationsquote von 36% (35%) entspricht.
Alle Teilnehmerinnen konnten im Programm Vertrauen tanken und einen Zugang zu ihren Fähigkeiten finden, ihr Selbstwertgefühl stärken, ihr Bewerbungsdossier aktualisieren sowie die Schweizer Kultur und Arbeitswelt näher kennen lernen und ihre Chancen auf eine Eingliederung in die Berufswelt erhöhen.

Brigit Ruprecht, Projektleiterin

STELLENPOOL

INTENSIVIERUNG DER KOOPERATION ZWISCHEN RAV UND GEMEINDEN

Ausgesteuerte Stellensuchende mit Chancen auf eine Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt können an einem Beschäftigungsprogramm oder Kurs teilnehmen. Kanton und Gemeinden teilen sich die Kosten dieser sogenannten EG-AVIG Programmeinsätze. Im Stellenpool sind diese EG-AVIG Einsätze, deren Vorteil auf der Hand liegt, möglich: Das EG-AVIG-Angebot knüpft nahtlos an der Aussteuerung an und unterstützt die TN in einer frühen Phase der Arbeitslosigkeit, was die Chancen zur Vermittlung in den Arbeitsmarkt erhöht.

EIN EG-AVIG FALL AUS DER PRAXIS

Ursprünglich hat Herr F., 52, eine Handelsschule absolviert, danach war er vor allem in der Informatik tätig, hat aber nie eine entsprechende Ausbildung gemacht. Nach einer persönlichen Krise erhielt er jedoch nur Absagen Im Informatikbereich. Danach arbeitete er temporär in verschiedenen Bereichen (Chauffeur, Kurier, Renovationen) und musste Sozialhilfe beziehen. Seit 2005 kann er keine Arbeitszeugnisse mehr vorweisen. Seine Bewerbungsbemühungen in verschiedenen Arbeitsbereichen waren erfolglos.
Am 23. März 2011 trat er im Lager der Verkehrsbetriebe VBZ das Beschäftigungsprogramm an. In der VBZ wurde zu dieser Zeit das SAP eingeführt. Damit hatte er die Gelegenheit sich im Bereich Lager/Logistik und teilweise im SAP zu qualifizieren. Herr F. hat sich sehr gut integriert und es wurde sehr schnell klar, dass er leistungsfähig ist und auch anspruchsvollere Arbeit übernehmen kann. Unsere Beraterin hat sich dafür eingesetzt, dass er ab 1. August 2011 intern in die Garage Hardau der VBZ wechseln konnte, wo er u.a. mittels SAP Daten erfassen, Arbeitswerte bereinigen konnte usw. Herr F. blühte bei dieser Tätigkeit, die seinen Fachkenntnissen entsprach, auf. Die Garage Hardau konnte jedoch keine Festanstellungen vornehmen.
Auf Intervention der Stellenpool-Beraterin wandte sich Herr F. an seinen Vorgesetzten, der bei der Personalabteilung erwirken sollte, dass er temporär angestellt wird.

WIRKUNG/ZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)

Anzahl Teilnehmende 2011:192 (225)
Vermittlungsquote: 149 (171) Stellen Suchende haben das Programm im Verlaufe des Berichtjahres beendet. Davon haben 66 (62) Personen eine Stelle gefunden, was einer Integrationsquote von 44% (36%) entspricht. Alle Teilnehmenden konnten im Programm wichtige neue Arbeitserfahrungen sammeln und ihre Arbeitsmarktfähigkeit erhalten und fördern, ihr Selbstwertgefühl stärken, ihr Bewerbungsdossier aktualisieren, sich gezielt weiterbilden und ihre Chancen auf eine Eingliederung in den Arbeitsmarkt erhöhen.

Regina Staehelin, Projektleiterin
Renata Gattella, Beraterin

PROJEKTBESCHRIEB

Im Rahmen eines Programmes zur vorübergehenden Beschäftigung werden Arbeitsplätze in Non-Profit-Organisationen, Verwaltungen und in der Privatwirtschaft vermittelt, die den Qualifikationen der Teilnehmenden entsprechen. Der Stellenpool vermittelt individuell akquirierte Einsatzplätze an Menschen, die aufgrund der angespannten Lage des Arbeitsmarktes, ihres beruflichen Hintergrundes und ihrer persönlichen Situation wie Alter, Gesundheit, Herkunft, Sprache etc. erschwerte Bedingungen vorfinden.

ZIELGRUPPE

Deutsch- und fremdsprachige Frauen und Männer in erwerbsfähigem Alter aus dem Kanton Zürich, die bei der Arbeitslosenversicherung ALV bezugsberechtigt sind oder Sozialhilfe beziehen.

ADRESSE

Quellenstrasse 29
8005 Zürich
T 044 275 56 60
stellenpool@sah-zh.ch

VIVA ARBEITSTRAINING

PROJEKTBESCHRIEB

Akquisition und Vermittlung von individuell ausgewählten 6monatigen Arbeitseinsätzen in der Privatwirtschaft, Verwaltungen und Nonprofit-Organisationen. Im Arbeitseinsatz werden, vorbereitend auf eine Tätigkeit im 1. Arbeitsmarkt, Belastbarkeit, Arbeitsfähigkeit, sowie Team- und Leistungsfähigkeit trainiert.

ZIELGRUPPE

Deutsch- und fremdsprachige Frauen und Männer aller Berufsgruppen im erwerbsfähigen Alter, die im Kanton Zürich wohnen und bei der IV angemeldet oder bei der IV-bezugsberechtigt sind.

ADRESSE

Quellenstrasse 29
8005 Zürich
T 044 275 56 74
viva@sah-zh.ch

STEIGENDE NACHFRAGE - VERSTÄRKTE AKQUISITION VON EINSÄTZEN

Die Nachfrage nach externen Arbeitstrainings ist im 2011 stark angestiegen. Es konnten vermehrt Betriebe aus dem Profitbereich für eine Zusammenarbeit gewonnen werden und somit neue Tore für versicherte Personen zur Rückkehr in die Arbeitswelt erschlossen werden.
Die Branchen und Tätigkeitsbereiche der Einsatzplätze sind breit gefächert. Sie beinhalten sowohl einfachere Tätigkeiten, wie auch anspruchsvolle Aufgaben, die ein realitätsnahes Training der Arbeitsfähigkeit in einem Betrieb des 1. Arbeitsmarktes ermöglichen.

BEISPIELE, DIE ZUM NACHDENKEN ANREGEN

Eine Teilnehmerin, welche aufgrund einer langwierigen unheilbaren Krankheit in ihrer Arbeitsfähigkeit eingeschränkt war, wurde für ein Arbeitstraining angemeldet.
Der Suchbereich (Administration im öffentlichen Dienst) wurde bestimmt und die Akquisition begann. Nach wenigen Wochen fand ein erstes Vorstellungsgespräch statt, welches aber – aufgrund der sich verschlechterten psychischen Verfassung der Teilnehmerin – erfolglos verlief. Denn mittlerweile war der Anspruch auf Arbeitslosentaggeld erschöpft und die finanzielle Situation für die betroffene Person prekär. Wegen der anhaltend schlechten psychischen Verfassung musste die Massnahme abgebrochen werden.
Herr B. (53, Kältemonteur, Lehrlingsausbildner) wurde zum Arbeitstraining angemeldet mit dem Ziel, neue Berufserfahrungen zu sammeln. Den angestammten Beruf als Kältemonteur konnte er aus gesundheitlichen Gründen, wegen der schweren Gewichte und der Autofahrten, nicht mehr ausüben. Er war zu 100% arbeitsfähig. In einer Mittelschule konnte er bald ein Arbeitstraining antreten in der Funktion als Assistenz des Hauswartes. Seine Berufserfahrung und sein Flair für junge Leute konnte er sehr gut einbringen. Als zufällig an der Schule eine Stelle im technischen Dienst frei wurde, konnte er sich im regulären Bewerbungsverfahren erfolgreich durchsetzen, sodass sein Arbeitstraining nahtlos in eine Festanstellung mündete.

WIRKUNG/ZAHLEN

Von 64 angemeldeten Personen konnten 37 in ein Arbeitstraining vermittelt werden. Für 5 Personen wird noch ein Arbeitsplatz gesucht. 22 Dossiers mussten, vorwiegend aus gesundheitlichen Gründen, zurückgegeben werden. Von den 37 Personen, denen ein Arbeitstraining vermittelt werden konnte, haben 20 den Arbeitseinsatz erfolgreich absolviert. 17 Personen befinden sich noch im Programm. Von den 20 Absolventen haben 5 eine Festanstellung finden können.

Regina Staehelin, Projektleiterin
Markus Twerenbold, Berater
Ralf Winzer, Berater

VIVA ARBEITSVERMITTLUNG

ERFOLGREICHER AUFBAU DER ARBEITSVERMITTLUNG

Im März 2011 konnte der Betrieb des neuen Angebots VivA Arbeitsvermittlung gestartet werden. Von Anfang an war die Nachfrage nach den Coaching- und Vermittlungsdienstleistungen hoch. Die VivA-Beraterinnen konnten auf den bestehenden Netzwerk von Arbeitgebenden des SAH Zürich aufbauen sowie zusätzliche wertvolle Firmenkontakte knüpfen. Bereits nach den ersten 10 Betriebsmonaten kann mit Stolz und Befriedigung auf das Erreichte zurückgeblickt werden: Es konnten 5 Personen fest in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden.

PRAXIS

Geglückte Integration in den 1. Arbeitsmarkt:
Ein 36jähriger Mann aus dem Tibet, seit 10 Jahren in der Schweiz, war in seinem Heimatland als Buchhalter und als Lehrer tätig. Sein Studium ist in der Schweiz nicht anerkannt.
Seine Stelle als Betriebsmitarbeiter wurde per 31.5.12 gekündigt. Wegen Haltungsschäden infolge seiner Arbeit mit dem Mikroskop war er anschliessend arbeitsunfähig. Der Mann suchte eine Arbeit in angepasster Tätigkeit.
Der motivierte, offene und sympathischer Mann mit geringen Deutschkenntnissen wurde im Erstellen von Bewerbungen unterstützt; er meldete sich bei Temporärfirmen an und bekam ein Angebot temporär im Flughafen, wo er Post sortierte, weiterleitete usw.. Die Bewegung tat ihm und seinem Körper gut. Für eine Festanstellung musste er zum Vertrauensarzt. Die VivA-Mitarbeiterin formulierte eine positive, ehrliche Rückmeldung und telefonierte mit dem Hausarzt. Nach 6 Monaten stellte ihn die Schweizerische Post fest als Betriebsfachmann Logistik an.

WIRKUNG/ZAHLEN

20 Personen wurden angemeldet, 3 konnten aus diversen Gründen (Stellenantritt, Krankheit, Unzuverlässigkeit) nicht ins Programm aufgenommen werden. Von den 17 aufgenommenen wurden 5 Personen in eine Festanstellung vermittelt, 2 sind vorzeitig ausgetreten (Krankheit/privater Headhunter), 10 wurden ins Folgejahr übernommen.

Regina Staehelin, Projektleiterin
Nadine Fuchs, Beraterin

PROJEKTBESCHRIEB

Vermittlung von Feststellen im ersten Arbeitsmarkt an Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Es werden individuell akquirierte Arbeitsstellen vermittelt, die den Qualifikationen der angemeldeten Teilnehmenden entsprechen. Das Angebot gliedert sich in drei Phasen:

- Diagnosephase (4-6 Wochen): Erarbeiten der Vermittlungsstrategie.
- Vermittlungsphase (3-6 Monate): Vermittlung von Kontakten zu ArbeitgeberInnen, Bewerbungscoaching, Kurse, Akquisition von Feststellen
- Nachbetreuungsphase (6 Monate): Nach Stellenantritt

ZIELGRUPPE

Deutsch und fremdsprachige Frauen und Männer aller Berufsgruppen im erwerbsfähigen Alter, die im Kanton Zürich wohnen und bei der IV angemeldet sind. Die Personen sind zu mindestens 50% arbeitsfähig, maximal 1 Jahr erwerbslos und verfügen über gute Deutschkenntnisse.

ADRESSE

Quellenstrasse 29
8005 Zürich
T 044 275 56 76
viva@sah-zh.ch

PAUSE MUSS SEIN

«LERNEN BRAUCHT ENERGIE – IN DER **CAFÉTERIA DER** NAHEN BERUFSSCHULE TANKT **FRAU** WIEDER AUF UND UNTERHÄLT SICH MIT DEN **TEILNEHMERINNEN** DER ANDEREN MODULE.»

FINANZEN UND DIENSTE

Das Berichtsjahr 2011 war geprägt vom Start in ein Datenbank-Projekt, das diversen Angeboten künftig eine versierte Infrastruktur bieten soll. Der halbe Weg ist bereits zurückgelegt. Nach Erstellung des Pflichtenheftes folgte «step by step» die Umsetzung. Der Rahmen war zwar durch die Standard-Software gegeben, doch konnte das Innenleben durch das Projekt-Team selber gestaltet werden und wurde minuziös mit individuellen SAH Zürich-Anforderungen abgefüllt. Das ganze Projektteam war gefordert, eine einsatztaugliche Softwareapplikation mitzugestalten, um die arbeitsmarktlichen Massnahmen künftig anwenderfreundlich und effizient bearbeiten zu können. Der Zeitplan wurde eingehalten und auch die zweite Phase kann im Folgejahr termingerecht in Angriff genommen werden.

Parallel dazu sind weitere Rollouts im Bereich Hardware (PC, Notebooks, Drucker und Server) durchgeführt worden. Das IT-Team hatte also alle Hände voll zu tun, um diverse Standorte professionell aufzurüsten und auszubauen. Zusätzlich galt es auch, einen neuen Standort für den Stellenpool fachmännisch aufzubereiten, der von der Geschäftsstelle weggezogen ist, um seine eigenen vier Wände beziehen zu können.
Durch den Releasewechsel und den Ausbau der zentralen Buchhaltungssoftware Abacus wird künftig die wichtige Arbeit von unseren Mitarbeitenden in der Personaladministration und im Rechnungswesen noch besser unterstützt. Durch die Diversifizierung und Erweiterung unserer Standorte ist unser Tagesgeschäft weiterhin auf Expansionskurs und die Mitarbeitenden bewältigen trotz allem ihre Aufgaben in hoher Qualität sowie mit Engagement und Herzblut.

SCHLÜSSELZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)
Das Berichtsjahr zeichnet finanziell wiederum ein erfreuliches Bild: Die Rechnung 2011 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 238.466 (CHF 208.893) ab. Diverse Fonds sowie das Organisationskapital konnten weiter geäuffnet werden, was unser Streben nach einer sicheren und gesunden Basis unterstützt.
Der Betriebsertrag konnte wiederum leicht zulegen auf CHF 13.4 Mio. (CHF 12.8 Mio.). Demzufolge erklärt sich auch die Erhöhung des direkten Projektaufwandes auf CHF 12.2 Mio. (CHF 11.7 Mio.), wobei insbesondere der Personalaufwand «Projektteilnehmende» und der Sachaufwand inkl. Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um über CHF 260.000 bzw. CHF 300.000 gestiegen ist. Der «administrative Aufwand» ist absolut betrachtet zwar angewachsen, jedoch relativ im Verhältnis zum Betriebsertrag nur moderat auf 6.9% (6.7%).

PERSPEKTIVEN
Auf der Grundlage der Risikoanalyse sollen die wesentlichen Finanzprozesse erfasst und geeignete Kontrollinstrumente zur Fehleraufdeckung und – minimierung definiert werden. Ein Konzept zur Einführung eines Internen Kontrollsystems (IKS) mit Ansätzen zu Umsetzungsmassnahmen soll dies gewährleisten. Das SAH Zürich-Intranet soll in den nächsten Monaten aufgeschaltet werden; ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Vernetzung und unkompliziertem Informationsaustausch wird Realität.

Carmen Schatzmann, Bereichsleiterin Finanzen und Dienste

BETRIEBSRECHNUNG 2011

(in CHF)		2011	%	2010	%
Ertrag aus Geldsammelaktionen					
Spenden und Legate		103'340	0.8%	161'898	1.3%
Mitgliederbeiträge		12'450	0.1%	9'350	0.1%
Total		**115'790**	**0.9%**	**171'248**	**1.3%**
Zweckgebundene Erträge aus Geldern der öffentlichen Hand					
Beiträge Bund		117'000	0.9%	90'000	0.7%
Beiträge Kantone		7'029'522	52.4%	6'022'541	47.1%
Beiträge Gemeinden		1'782'730	13.3%	1'875'995	14.7%
Beiträge Sozialversicherungen (ALK)		277'737	2.1%	1'029'160	8.0%
Beiträge Institutionen, divers		235'910	1.8%	137'276	1.1%
Total	2.0	**9'442'899**	**70.5%**	**9'154'972**	**71.6%**
Ertrag aus Projekten (oder Leistungen)					
Handelsertrag		119'099	0.9%	77'139	0.6%
Dienstleistungsertrag (z.B. Projekt-TN der ETC)	2.1	3'601'683	26.9%	3'319'823	25.9%
Total		**3'720'782**	**27.8%**	**3'396'962**	**26.5%**
Eigenleistungen, Eigenverbrauch					
Interne Leistungsverrechnung	2.2	106'943	0.8%	72'415	0.6%
Total		**106'943**	**0.8%**	**72'415**	**0.6%**
Total Betriebsertrag		**13'386'414**	**100.0%**	**12'795'597**	**100.0%**
Direkter Projektaufwand					
Personalaufwand		-7'463'717	-55.8%	-7'509'466	-58.7%
Reise und Repräsentationsaufwand		-19'479	-0.1%	-17'181	-0.1%
Personalaufwand Projektteilnehmende (inkl. Spesen)		-2'736'872	-20.4%	-2'474'121	-19.3%
Sachaufwand		-1'634'068	-12.2%	-1'352'051	-10.6%
Unterhaltskosten		-107'033	-0.8%	-89'923	-0.7%
Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation		-61'156	-0.5%	-46'418	-0.4%
Abschreibungen / Debitorenverluste / Delkredere ETC	2.3	-202'331	-1.5%	-236'068	-1.8%
Total	2.4	**-12'224'656**	**-91.3%**	**-11'725'228**	**-91.6%**
Administrativer Aufwand					
Personalaufwand		-617'986	-4.6%	-659'490	-5.2%
Reise- und Repräsentationsaufwand		-6'709	-0.1%	-5'784	0.0%
Sachaufwand		-220'848	-1.6%	-167'119	-1.3%
Unterhaltskosten		-41'871	-0.3%	-4'545	0.0%
Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation		-30'090	-0.2%	-7'447	-0.1%
Abschreibungen / Delkredere		-12'780	-0.1%	-11'544	-0.1%
Total	2.5	**-930'284**	**-6.9%**	**-855'929**	**-6.7%**
Betriebsergebnis		**231'474**	**1.8%**	**214'440**	**1.7%**
Finanzertrag	2.6.1	4'369	0.0%	5'489	0.0%
Finanzaufwand	2.6.2	-5'079	0.0%	-6'680	-0.1%
Ausserordentlicher Ertrag	2.6.3	66'355	0.5%	12'521	0.1%
Ausserordentlicher Aufwand		0	0.0%	-59'246	-0.5%
Ertragsüberschuss vor Entnahme bzw. Zuweisung aus/an Fonds		**297'119**	**2.2%**	**166'524**	**1.3%**
Entnahme bzw. Zuweisung aus/an zweckgebundene(n) Fonds	2.7.1	-29'821	-0.2%	63'563	0.5%
Entnahme bzw. Zuweisung aus/an freie(n) Fonds	2.7.2	-28'832	-0.2%	-21'194	-0.2%
Zuweisung an Organisationskapital		**238'466**	**1.8%**	**208'893**	**1.6%**

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2011

AKTIVEN

(in CHF)		2011	%	2010	%
Umlaufsvermögen					
Flüssige Mittel	1.1	1'012'916	33%	1'148'975	41%
Forderungen aus Leistungen gegenüber staatl. Stellen	1.2	588'056	19%	557'487	20%
Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten	1.3	444'734	15%	316'759	11%
Vorräte SalSAH / SAHltimbocca inkl. Wertberichtigung		13'704	0%	15'308	1%
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.4	746'656	25%	542'542	19%
Total		**2'806'066**	**92%**	**2'581'071**	**91%**
Anlagevermögen					
Anteilschein ARWO, Gen. Thalwil		1'000	0%	1'000	0%
Mietzinsdepot, Kautionen		56'679	2%	56'590	2%
Mobile Sachanlagen	1.5	177'818	6%	183'706	7%
Total		**235'497**	**8%**	**241'296**	**9%**
Total Aktiven		**3'041'563**	**100%**	**2'822'367**	**100%**

PASSIVEN

(in CHF)					
Kurzfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen gegenüber Dritten (Kreditoren)	1.6.1	270'485	9%	485'945	17%
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	1.6.2	170'599	5%	107'688	4%
Passive Rechnungsabgrenzung	1.7	511'720	17%	337'762	12%
Kurzfristige Rückstellungen	1.8	24'099	1%	24'099	1%
Total		**976'903**	**32%**	**955'494**	**34%**
Langfristiges Fremdkapital					
Legate SAH CH	1.9	0	0%	99'333	4%
Total		**0**	**0%**	**99'333**	**4%**
Total Fremdkapital		**976'903**	**32%**	**1'054'827**	**38%**
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	1.10	**332'948**	**11%**	**303'128**	**11%**
Organisationskapital					
Gründungskapital		380'265	13%	380'265	13%
Freies Kapital		398'423	13%	323'697	12%
Fonds Personal GAV		464'263	15%	351'262	12%
Fonds Innovation		250'295	8%	200'295	7%
Jahresergebnis		238'466	8%	208'893	7%
Total	1.11	**1'731'712**	**57%**	**1'464'412**	**51%**
Total Passiven		**3'041'563**	**100%**	**2'822'367**	**100%**

Sie sehen hier einen Ausschnitt aus der von BDO AG Zürich geprüften Jahresrechnung. Die vollständige Jahresrechnung 2011 inklusive Revisionsbericht nach SWISS GAAP FER können Sie auf unserer Website www.sah-zh.ch nachlesen oder in unserer Geschäftsstelle anfordern.

ÜBEN - ÜBEN - ÜBEN

«SELBSTÄNDIGES LERNEN MIT DER KOLLEGIN ODER ALLEINE IST UNUMGÄNGLICH, AUCH IN DER BASISBILDUNG.»

REVISIONS-BERICHT

SCHWEIZERISCHES ARBEITERHILFSWERK SAH ZÜRICH

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Zürich für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, machen wir auf die Anmerkung betreffend der Aktiven Rechnungsabgrenzung im Anhang der Jahresrechnung (Ziffer 1.4) aufmerksam. Diese Abgrenzungen können im heutigen Zeitpunkt nicht abschliessend beurteilt werden.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Zürich, 20. März 2012

BDO AG

Andreas Blattmann	i.v. Isabel Burgherr
	Leitende Revisorin
Zugelassener	Zugelassene
Revisionsexperte	Revisorin

LEISTUNGS-BERICHT

ZWECK DER ORGANISATION

Das SAH Zürich engagiert sich für eine sozial, politisch und ökonomisch gerechte Gesellschaft. Es unterstützt Menschen darin, sich ein Leben in Würde und Sicherheit aufzubauen und fördert sie in ihrem Bestreben nach Selbstbestimmung.

Oberstes Ziel des SAH Zürich ist die berufliche und soziale Integration benachteiligter Menschen im Kanton Zürich. Das breite Tätigkeitsfeld umfasst Bildungs- und Beratungsangebote, Arbeitsvermittlungsdienstleistungen und Beschäftigungsprogramme in den Bereichen Erwerbslosigkeit, Invalidenversicherung, Sozialhilfe und Migration. Der Verein verfolgt keine kommerziellen Zwecke und ist nicht gewinnorientiert.
Das SAH Zürich ist die Fachstelle für Arbeit und Integration.

Im SAH Zürich arbeiteten im 2011 an 17 Standorten durchschnittlich 118 Festangestellte mit ca. 7‘000 Stellenprozent.

LEITENDE ORGANE

Der Verein wurde am 10. November 2004 gegründet. Das SAH Zürich ist Mitglied des Netzwerkes der SAH Regionalvereine (www.sah-schweiz.ch). Der Vereinsvorstand ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung des SAH Zürich. Die Mitglieder des Vorstandes trafen sich im Rechnungsjahr zu 10 Vorstandssitzungen (inkl. Mitgliederversammlung vom 16.6.2011); sie arbeiten ehrenamtlich und ohne Entschädigung.

Träger des Vereins sind der kantonale Gewerkschaftsbund (GBKZ) und die Sozialdemokratische Partei des Kantons Zürich (SP).

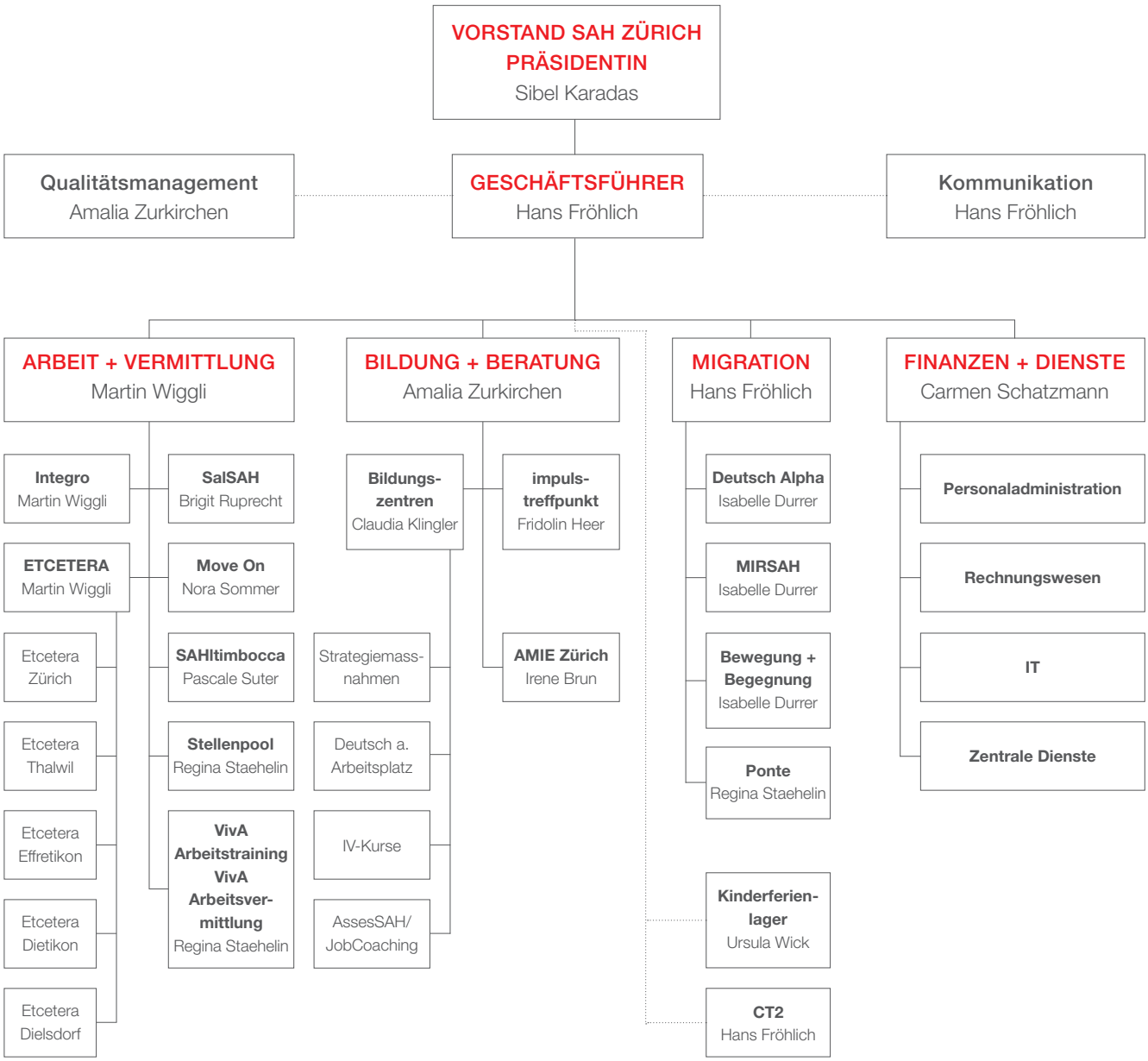
Vorstandspräsidentin: Sibel Karadas
Vorstandsmitglieder: Marc Spescha, Monika Spring,
Daniel Tiboldi, Andres Frick
Vorstandsmitglied (Personal): Andi Zai

Geschäftsführer: Hans Fröhlich
Stv. Geschäftsführer/ Bereichsleitung Arbeit und Vermittlung: Martin Wiggli
Bereichsleitung Finanzen und Dienste: Carmen Schatzmann
Bereichsleitung Bildung und Beratung: Amalia Zurkirchen
Bereichsleitung Migration: Hans Fröhlich

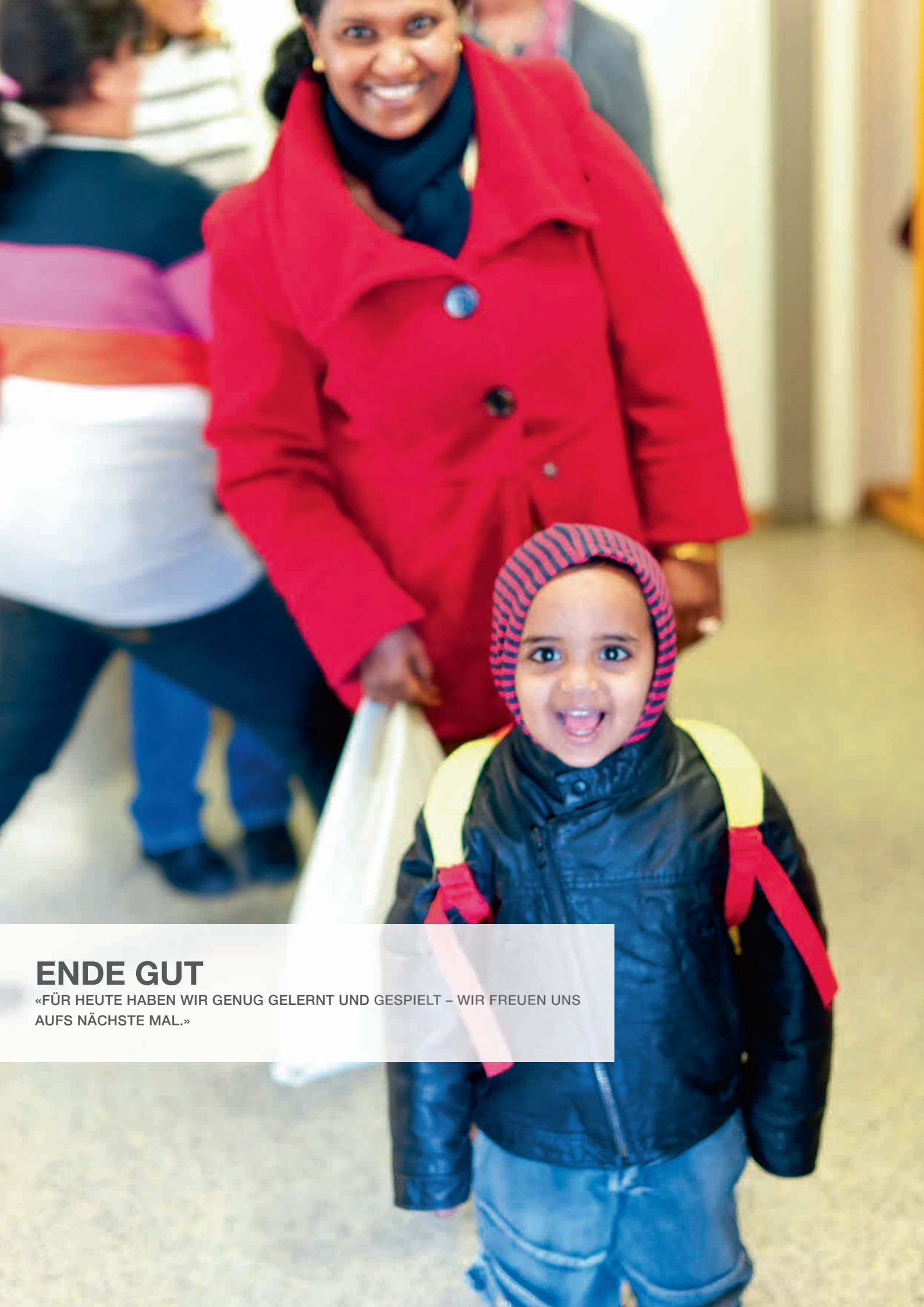
GESETZTE ZIELE UND BESCHREIBUNG DER ERBRACHTEN LEISTUNG

Die vom Vorstand definierten Ziele 2011 (siehe Dokumente auf der Website) sind gut erreicht worden. Über die inhaltliche Arbeit des SAH Zürich informiert der vorliegende Jahresbericht.

ORGANIGRAMM



Stand Mai 2012



ENDE GUT

«FÜR HEUTE HABEN WIR GENUG GELERNT UND GESPIELT – WIR FREUEN UNS AUFS NÄCHSTE MAL.»

PERSONAL-KOMMISSION

Die Personalkommissionen von Solidar Suisse und der 10 Regionalvereine von SAH, OSEO und SOS blicken auf ein ereignisreiches und auch sehr erfolgreiches 2011 zurück. Im Folgenden möchten wir aus Sicht der Personalkommission Zürich den Rückblick und den Ausblick begehen.

DER NEUE GESAMTARBEITSVERTRAG (GAV) IST UNTER DACH UND FACH

Nach sieben Verhandlungstagen unserer paritätischen Verhandlungsdelegation, nach Umfragen im Personal, vielen Diskussionen in der Peko und einer regionalen Personalversammlung näherten wir uns im Juni dem Verhandlungsabschluss. Professionell unterstützt von Catherine Weber, vpod-ngo, arbeiteten wir uns durch die Paragrafen. In einer nationalen SAH/Solidar-Suisse-Urabstimmung konnten alle Mitarbeitenden das Verhandlungsresultat bestätigen. Mit grossem Mehr wurden die leichten Einbussen akzeptiert, stehen doch einige Regionalvereine unter betriebswirtschaftlich grossem Druck. Weniger gefreut hatte uns allerdings der Entscheid der nationalen Präsidentenkonferenz im Oktober, dass die Laufzeit vier, statt der verhandelten fünf Jahre betragen sollte. Das Prinzip von Treu und Glauben möchten wir in Zukunft von beiden Seiten bestätigt wissen, ist doch der GAV ein klares Bekenntnis zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit und zu einer guten Sozialpartnerschaft.

2011 FEIERTEN WIR DAS 75-JÄHRIGE JUBILÄUM DES SCHWEIZERISCHEN ARBEITERHILFSWERKES

Bescheiden, aber würdig, beging das nationale SAH seinen 75. Geburtstag. Es waren weder eine grosse Festrede an einem Soliday, noch eine prunkvolle Jubiläumsschrift, sondern eine erste nationale Fachtagung am 16. September in Biel, die uns Mitarbeitenden zeigte, wie gross und vielseitig unser Hilfswerk ist. Unter dem Titel: «decent work» – «faire Arbeitsbedingungen», fanden spannende Debatten und ein reger Austausch statt. Einhellig war die Stimmung, Fachtagungen als Tradition fortzusetzen.

Um einen kompakten Anlass zu ermöglichen, verschob die Peko national ihren Personaltag 2011 auf den 17. September. Unter dem Motto: «Biel eine Arbeiterstadt – SAH ein Arbeiterhilfswerk» hörten wir Zeugen der Geschichte und frühere PräsidentInnen aus ihren Erfahrungen berichten. Überrascht wie lebendig und direkt die Zusammenarbeit der SP und der Gewerkschaften mit unserem Hilfswerk war, und wie prägnant die Stellungnahmen zu Gunsten der Solidarität und der Menschenrechte damals ausfielen, können wir stolz auf eine lange Tradition sein. Mit unser Verwurzelung und Verbindung steht unser Hilfswerk einmalig positioniert da. Diese Ressource könnte gerade in härteren Zeiten der Entsolidarisierung wieder wichtiger werden.

Am 15. Dezember fand in Olten die Gründungsversammlung des Dachvereines «Netzwerk Schweizerisches Arbeiterhilfswerk» statt. Hier, wie auch an der 1. ordentlichen DV am 5.6.12, wird sich die Peko für die SAH–Werte, für das Stimmrecht der Peko im Dachverband und für eine gute Zusammenarbeit mit Solidar Suisse einsetzen. Wir begrüssen die nun wieder verstärkte nationale SAH-Zusammenarbeit.

An unserer Weiterbildung «Mobbing» vom 5. Mai präsentierte die Fachstelle BeTrieb ihre Tätigkeit. Interessant zu hören war, dass ein grosser Teil des Mobbing auf Bossing beruht und in sozialen Institutionen besonders viele Fälle zu beobachten waren. Die Veranstaltung half, die internen Abläufe zu klären und die GAV–Verpflichtung, eine entsprechende Stelle einzurichten, wieder in Erinnerung zu rufen.

DIE PERSONALKOMMISSION ZÜRICH

Im letzten Jahresbericht stellten wir die Arbeit der Personalkommissionen und die ausgebauten Personalrechte ausführlich vor. Nun haben wir diese Informationen in einem neuen Peko-Flyer übersichtlich zusammengestellt. Alle neuen Mitarbeitenden werden von der Peko persönlich begrüsst. Die Peko Zürich setzt sich per Ende 2011 wie folgt zusammen: Gerda Rohner, SalSAH (Peko national), Moritz Bräm, impuls-treffpunkt (Peko Regional), Kurt Huber ECETERA (Peko Regional und Solifonds) und Andi Zai, Stellenpool (Peko Regional und Einsitz in Vorstand). Viele spannende und fordernde Auseinandersetzungen liegen hinter uns. 2012 möchten wir uns neben den wiederkehrenden Arbeiten speziell dem Thema «Partizipation im SAH» widmen. Für die tolle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit möchten wir allen herzlich danken.

Andi Zai, Peko Zürich

MANDATÄR/INNEN 2011

MANDATÄR/INNEN 2011
Abdolali Simin
Abdyli Cukaj Merita
Adotsang Youdon
Alder Mércia
Balata Khisar
Balmer Tina
Basterrica Gaston
Baumgartner Michael
Berhe Nazareth
Bloch Robert
Bonetti Judi
Bucher Regula
Carobbio Mario
Di Gallo Brigitte
Dworschak-Wernli Jacqueline
El Guindi Mahmoud
Ertogrul Rosana
Fessler Yolanda
Fontolliet Gilles
Ghidossi Franca
Grossholz Ebner Andrea
Haas Heidi
Haas Theres
Hardegger Laetitia
Harvey Mark
Helshani Hyrije
Hochstrasser Daniel
Ideli Günsel
Inderbitzin Franziska
Inderbitzin Helene
Kannangarage Manjula
Kaufmann Heinz
Kayser Sibylle
Khan Sultana Tanzin
Koumi Anpiaba
Lahr Stefan
Lipps Julia
Marti Werner
McIntyre Cécile
Minessi Sami
Oberhänsli Tsering
Oezdemir-Kara Devrim
Özdemir Özlem
Pedrett Nino
Periyathamby Jeganathan
Qehaja Bujar
Qehaja Ylfete
Qehaja-Mehana Raba
Ritzmann Esther
Sadik Ali Khunaf
Said Maryam
Saya Nafissa
Schmid Kyra
Schnider-Müller Simone
Schuppisser Tania
Sidler Fathiya Ahmed
Sieber Sandra
Slamanig Pia Nicole
Steffen Antonia
Steinhauer Colin
Störchlin Raphael
Strub Susy
Testorelli Ursula
Uruthirasingam-Nagendram Dayany
Valeh Alain
Villoz Patrick
Vils Regula
Wallnöfer Kathrin
Wetter Jürg
Wilhelm Bernadette
Wittwer Karin
Ziegler Belluati Marianne

MITARBEITER/INNEN 2011

MITARBEITER/INNEN 2011

Abplanalp Katharina
Asadi Jahangir
Bassan Claudia
Baumann Andrea
Bernardi Patricia
Binder Simon
Borger Adriane
Bräm Moritz
Brun Irene
Burkhardt Orietta
Cebis Simon
Däscher Anna Maria
Del Bello Concettina
Derschi Rebecca
Durrer Isabelle
Eichenberger Susanne
Erhardt Forrer Annelise
Fauck Annika
Fayazi Tajieh
Fishman Tali
Flück Roman
Foelsterl Nicole
Fölling Wolfgang
Frei Santschi Dora
Frey Margrit
Fröhlich Hans
Fuchs Nadine
Fuszenecker Matthias
Gabl Christoph
Ganz Anna
Gattella Raimann Renata
Glück Ildikó
Göbel Elisabeth
Goldinger Nadine
Gribi Petra
Guler Christina
Hauser-Zaugg Esther
Heer Fridolin
Hermann Geissberger Katharina
Hitz Lucie
Hoffmann Karin
Huber Kurt
Ideli-Ideli Mehtap
Jemal Hedia
Kamm Barbara
Kaufmann Patrik
Keist Dorothea
Klingler Claudia
Köle Fidan
La Monica Nicole
Landolt Dominique
Lanners Carole
Lässker Daniela
Lehmann Isabel
Mansour Biljana
Märki Elisabeth
McCombie Sheena
Mettier Chantal
Ndiaye Sarr Yacine
Oezdemir Devrim
Otrombka Alicja
Peter Helene
Ramadani Amire
Ramadani Ferija
Ramadani Sadete
Rauch Bär Ursula
Reber Hanspeter
Regli Martig Ursula
Renggli Elsbeth
Riner Michael
Riz à Porta Eigner Tanja
Röben Caroline
Rohner Gerda
Roth Edith
Röthlisberger Manuela
Ruprecht Brigit
Russo Barbara
Rutz Hansruedi
Sahany Monika Luzia
Sakiri Safije
Santhirakumar Kajenthini
Schaeffer Roswita
Schatzmann Carmen
Schilling Erika
Schucan Ruth
Schumacher Maria Eva
Schwarzbach Annemarie
Sharon Nadine
Sieber Sandra
Sommer Nora
Spratek Drahomira
Staehelin Regina
Stehlin Andrea
Steinmann Hansjörg
Steussloff Marion
Streit-Steiger Christian
Surber Regina
Suter Carmencita
Suter Pascale
Tahiraj Sabrije
Twerenbold Markus
Vetterli Christa
Vogler Thomas
von Rohr Sandra
Vrontzos Morfo
Wallnöfer Kathrin
Weber Ursula
Wigger Petra
Wiggli Martin
Wild Katharina
Winzer Garcia Ralf
Würgler Peter
Zai Andi
Zemp Margrit
Zingg Christian
Zogg Tobler Karin
Züger Karin
Zurkirchen Amalia

DANK / SPENDEN 2011

DANK

Allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Mandatären und Mandatärinnen auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für die engagierte und professionelle Arbeit. Unseren Projektteilnehmenden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen in uns und unsere Arbeit.
Für die konstruktive und unterstützende Zusammenarbeit danken wir den Auftraggebenden und Partnerorganisationen in den Gemeinden, im Kanton und beim Bund. Den Mitgliedern des SAH Zürich und den SpenderInnen gebührt ein grosses Dankeschön. Ohne Ihre finanzielle Unterstützung könnten wir viele Ideen nicht umsetzen; Ihr Geld kommt denjenigen zugute, die es nötig haben! Und Ihre moralische Unterstützung beweist uns, dass wir Richtiges tun.

SPENDEN/FINANZIELLE ZUWENDUNGEN (AB FR. 1000.–)

Zu Gunsten impuls-treffpunkt

Familien-Vontobel-Stiftung
Hans Konrad Rahn Stiftung
Verband der stadtzürcherischen evang.-ref. Kirchgemeinden
Online-Gewerkschaft syndikat

Aus dem «Lauf gegen Rassismus» resultierte ein Erlös für den impuls-treffpunkt in Höhe von Fr. 11085.55. Ein herzliches Dankeschön an alle Läufer/Innen.

Zu Gunsten Deutsch-Alphabetisierung, Bewegung und Begegnung und MIRSAH

Migros Kulturprozent
Stadt Illnau-Effretikon
Lotteriefonds Kanton Zürich

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN
Geschäftsstelle SAH Zürich
Josefstrasse 84
Postfach 2215
8031 Zürich
www.sah-zh.ch

GESTALTUNG
A-SIGN GmbH
Kreuzlingen / Zürich
www.a-sign.ch

FOTOGRAFIE
Martin Vogel
Luzern

DRUCK
Druckerei Lutz AG
Speicher

AUFLAGE
750 Ex.

Geschäftsstelle SAH Zürich
Josefstrasse 84
Postfach 2215
8031 Zürich

T 044 446 50 00
F 044 446 50 05

sah.zuerich@sah-zh.ch
www.sah-zh.ch
PC 80-842-2